Steirische Volkspartei

Arbeiten.
Auf gut steirisch.

Wahlprogramm der Steirischen Volkspartei 2024





Inhalt

4 **Miteinander.**
Für unsere Steiermark.

12 **Arbeiten.**
Für unsere Steiermark.

14 **Wirtschaft und Arbeit** in der Steiermark
24 **Sicherheit und Stabilität** in der Steiermark
34 **Wissenschaft und Forschung** in der Steiermark
42 **Energie und Klima** in der Steiermark
48 **Land- und Forstwirtschaft** in der Steiermark
56 **Jugend und Bildung** in der Steiermark
64 **Familien und Generationen** in der Steiermark
70 **Gesundheit und Pflege** in der Steiermark
80 **Mobilität und Infrastruktur** in der Steiermark
86 **Regionen, Gemeinden und Ortskerne** in der Steiermark
92 **Sanieren, Bauen und Wohnen** in der Steiermark
98 **Tourismus, Sport und Lebensqualität** in der Steiermark
104 **Kultur** in der Steiermark
110 **Eine starke Steiermark** in Europa und der Welt

Miteinander. Für unsere Steiermark.

Unsere Steiermark ist ein Land, auf das wir stolz sein können. Voller herausragender und herzlicher Menschen. Mit international herausragenden Unternehmen und nachhaltig erfolgreichen bäuerlichen Betrieben, klugen Köpfen, fleißigen Händen und exzellenten Forschungseinrichtungen. Mit außergewöhnlichen Natur- und Kulturschätzen. Mit unverwechselbaren Regionen und starken Wurzeln. Mit einem Qualitätsanspruch, den man nicht nur in Produkten und Dienstleistungen sieht, sondern auch bei unseren hervorragenden Lebensmitteln schmeckt. Vor allem aber: Wir leben und arbeiten mit der Überzeugung und der Erfahrung, dass wir miteinander mehr erreichen. Dieses „Steirische Miteinander" hat unsere Heimat in den letzten Jahrzehnten geprägt und zu einer der lebenswertesten und erfolgreichsten Regionen Europas gemacht.

Wir leben in fordernden Zeiten

Für die Zukunft ist dieses „Steirische Miteinander" wichtiger denn je. Denn wir leben in herausfordernden Zeiten. Internationale Auseinandersetzungen, Flüchtlingsströme, Wirtschaftskrisen, Katastrophenereignisse und die Veränderung des Klimas sorgen bei vielen Menschen für Verunsicherung. Die liberale Demokratie steht weltweit unter Druck. Politische Ränder werden stärker. Islamismus, Rechtsextremismus, Linksextremismus sowie neuer und alter Antisemitismus stellen Rechtsstaat und Gesellschaft vor große Herausforderungen. Unkontrollierte Migration und gescheiterte Integration haben das Potenzial, unsere Sozialsysteme zu überfordern und unsere kulturelle Identität zu gefährden. Auch das Gefühl, seine Meinung nicht mehr immer und überall frei äußern zu dürfen, ohne sofort persönlich angegriffen zu werden, schadet unserem gesellschaftlichen Diskurs und hinterlässt den Eindruck, dass die Diskussion über die Zukunft von ihrer Lautstärke und nicht vom Inhalt bestimmt wird. Viele Menschen sind verunsichert, wie es in Zukunft wirklich weitergeht. Und wir verstehen sie.

Wir gehen den steirischen Weg

Viele dieser Entwicklungen können wir als Steiermark nicht unmittelbar beeinflussen. Aber wir können in unserem Land bestmöglich dafür sorgen, dass statt der Zukunftsängste die Zukunftshoffnungen im Mittelpunkt stehen, indem wir miteinander Visionen und Lösungen entwickeln und umsetzen. Das hat die Steiermark in den letzten Jahrzehnten stark gemacht und es macht uns auch jetzt widerstandsfähig gegen alle Krisen. In einer Zeit, in der die Sehnsucht nach Sicherheit und Stabilität wächst und die Menschen aus guten Gründen genug von Streit, Hetze und Polarisierung haben, ist unser steirischer Weg der Zusammenarbeit und des Miteinanders wertvoller und wichtiger denn je.

Als Steirische Volkspartei stehen wir für eine starke, stabile und verlässliche Kraft im Land. Für Werte und Prinzipien, die uns in der Steiermark gemeinsam weiterbringen.



Wir leben steirische Werte

Steirische Leistung. Leistung spielt für unsere Steiermark eine besondere Rolle. Als erfolgreicher Industrie- und Wirtschaftsstandort mit innovativen Unternehmen sowie nachhaltig erfolgreichen bäuerlichen Betrieben und leistungsorientierten Menschen sorgen wir für wirtschaftliche Stärke, Einkommen und Wohlstand. In der Gesundheit, der Pflege, im Kinderbetreuungs-, Bildungs- und Sozialsystem sorgen zehntausende Steirerinnen und Steirer durch ihre Leistung jeden Tag für das Wohlergehen ihrer Mitmenschen. Unsere Leistungsbereitschaft bringt uns aber nicht nur bei Wohlstand und sozialer Sicherheit weiter. In der Steiermark sehen wir es ganz besonders: Ehrenamtliches Engagement ist eine unverzichtbare Säule unseres Zusammenlebens – von der Katastrophenhilfe über Soziales bis zu Sport und Kultur.

Wir sind es gewohnt, anzupacken und umzusetzen. Wir gehen der Arbeit nicht aus dem Weg. Denn Arbeit ist nicht das Problem, sondern die Lösung für viele Probleme. Deswegen setzen wir uns auf Bundes- und Landesebene dafür ein, dass sich Leistung lohnt. Wir brauchen in der Wirtschafts- und Arbeitswelt mehr Anreize und steuerliche Entlastung für Leistung, klare Einkommensunterschiede zwischen Arbeit und Nicht-Arbeit sowie mehr Möglichkeiten zum Aufbau von Eigentum. Menschen sollen sich etwas aufbauen können, wenn sie dafür Leistung erbringen. Wer etwas leistet, muss sich auch etwas leisten können. Wer etwas leistet, sorgt für jene, die es nicht können. Wer etwas leistet, soll aber nicht der Dumme sein gegenüber jenen, die nichts leisten wollen. Das gilt auch für das Ehrenamt, wo wir uns für mehr Anerkennung und Anreize stark machen.

Wir Steirerinnen und Steirer schauen nicht weg, wenn es Herausforderungen gibt. Wir schauen hin und packen an. Unsere steirische Leistungskultur macht in jeder Hinsicht den Unterschied.

Steirisches Miteinander. Anderswo stehen sich politische Kräfte als Gegner oder sogar verfeindet gegenüber. Wir als Steirische Volkspartei meinen: Politik heißt nicht, gegeneinander zu kämpfen. Sondern für die Menschen und ihre Anliegen gemeinsam zu kämpfen. Deshalb leben wir in der Steiermark ganz bewusst – und mitunter gegen den politischen Zeitgeist – eine besondere Kultur des Miteinanders. Dieser steirische Stil des Miteinanders prägt unsere Art und Weise, Politik zu machen. Wir nennen Probleme und Herausforderungen klar beim Namen – und wollen sie gemeinsam lösen. Wir legen großen Wert auf einen vernünftigen und respektvollen Umgang in Politik, Wirtschaft und Gesellschaft.

Das steirische Miteinander ist für uns nicht nur ein politisches, sondern auch ein gesellschaftliches Gestaltungsprinzip. Wir wollen eine Gesellschaft, die miteinander in Verbindung und im Dialog ist – und nicht aneinander vorbeiredet oder sich in Parallelwelten abschottet. Damit einher geht die Akzeptanz unserer Werte und unserer Rechtsordnung. Wer bei uns leben will, muss diese akzeptieren. Wer es nicht tut, muss sich gegenüber dem Rechtsstaat verantworten. Wir wollen, dass die Steiermark ein sicheres Land bleibt und werden daher auch für die dafür notwendigen Ressourcen in Polizei, Bundesheer, Einsatzorganisationen und Katastrophenschutz sorgen.

Miteinander bedeutet auch füreinander da zu sein. Solidarität mit Menschen, die unverschuldet in Not geraten sind und unsere Hilfe brauchen, ist für uns immer eine Pflicht, aber niemals eine Einbahnstraße. Wer arbeiten kann, hat einen fairen Beitrag zu unserer solidarischen Gesellschaft zu leisten. Unser Anspruch ist ein Sozialsystem für jene, die nicht können. Und nicht für jene, die nicht wollen. Maßloses Anspruchsdenken und Zuwanderung in den Sozialstaat lehnen wir ab. Ausufernde Sozialleistungen unterwandern und gefährden die gesellschaftliche Solidarität und den sozialen Wohlstand. Gleichzeitig setzen wir uns dort, wo wir können, für ein leistbares Leben für alle ein. Das betrifft insbesondere den Bereich des leistbaren Wohnens und der leistbaren Energiekosten. Trotz umfangreicher Maßnahmen in den vergangenen Monaten und Jahren wird dieses Thema uns auch in Zukunft begleiten und beschäftigen.

Unsere Anerkennung gebührt all jenen, die tagtäglich für andere da sind und sich in den Dienst der Gesellschaft stellen. Dies betrifft neben dem Ehrenamt und den vielen Einsatzkräften insbesondere die zehntausenden Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in unseren Gesundheits- und Pflegeeinrichtungen, in der Kinderbildung und -betreuung und im Sozialbereich. Es ist für uns Ziel und Aufgabe, diese Systeme, die durch die Krisen der letzten Jahre

besonders gefordert waren und dabei aber immer verlässlich und leistungsfähig geblieben sind, zu würdigen, aber vor allem auch zu unterstützen. Nicht zuletzt wird dafür auch ein Großteil der finanziellen Ressourcen des Landes Steiermark aufgewandt. Wer vom „Kaputtsparen“ spricht, sagt schlichtweg die Unwahrheit!

Kern eines guten und erfolgreichen gesellschaftlichen Miteinanders bleibt für uns die Familie, wo Menschen sich einander zugehörig fühlen und entscheidende Werte gelebt, vermittelt und weitergegeben werden. Wo man lernt, mit Konflikten und unterschiedlichen Meinungen umzugehen – und trotzdem immer zusammenzuhalten. Die Leistungen unserer Familien sind mehr denn je unverzichtbar. Im Gegensatz zu anderen wollen wir daher Familien nicht schwächen, sondern stärken. Dazu zählt auch die Vereinbarkeit von Familie und Beruf, die eng mit einer wirklichen Wahlfreiheit verbunden sein muss. Um diese auszubauen, werden wir weiterhin in den qualitativen und quantitativen Ausbau des Kinderbildungs- und -betreuungssystems investieren.

Steirische Offenheit. Wir in der Steiermark wissen, woher wir kommen und wer wir sind. Wir sind stolz auf unsere Wurzeln, unsere Regionen und unsere besonderen Traditionen. Diese starke Verwurzelung mit unserer Steiermark ist für uns der beste Boden für Offenheit für die Zukunft. Die Offenheit und Innovationskraft der Steirerinnen und Steirer erstreckt sich auf viele Bereiche. Sie reicht von der Politik – wo wir mit unserem „Modell Steiermark“ neue Wege diskutieren und eröffnen – über Wissenschaft und Forschung bis zu Industrie und Wirtschaft.

Wir wollen der Zukunft weiterhin den entscheidenden Schritt näher sein, weil wir so mehr aus ihr machen können. Innovation und Fortschritt, die in wertvolle Tradition eingebettet sind, machen das Leben, Forschen und Arbeiten in der Steiermark aus – und ganz besonders. Die Steiermark verfügt über die breiteste und reichhaltigste Innovations- und Forschungslandschaft Österreichs. Diese Breite wollen wir ausbauen und dabei auch die inhaltliche Tiefe in Form wissenschaftlicher Exzellenz fördern. Das bietet Perspektiven und Chancen für die Zukunft.

Ein besonderer Stellenwert kommt für uns der Offenheit in der Forschung bei Fragen des Umweltschutzes und der grünen Transformation zu. Hier darf es keine Scheuklappen geben. Die Steiermark ist dafür bekannt, dass die hier entwickelten Technologien weltweit ein Vielfaches unseres Schadstoffausstoßes einzusparen helfen. Dies würde nicht gelingen, wenn es Innovationsbarrieren und Denkverbote gäbe. Wir wollen ein Ziel erreichen: unsere Welt nachhaltiger zu machen und in Balance mit der Natur zu leben. Aber ohne die persönliche Freiheit der Menschen einzuschränken und ohne Verbotskultur mit dem erhobenen Zeigefinger. Wir wollen eine grüne Wende gemeinsam mit den Steirerinnen und Steirern schaffen und nicht gegen sie.

Gerade im internationalen Wettbewerb um Wohlstand und Lebensqualität ist unsere steirische Offenheit ein entscheidender Wert und Erfolgsfaktor. Wir sind daher auch offen für internationale Fach- und Schlüsselkräfte, die wir für unsere Betriebe und unseren Wohlstand in der Steiermark brauchen. Unsere Steiermark fußt auf unseren Werten – und auf keinen anderen. Offenheit für Zukunft ist und bleibt ein steirischer Wert.

Wir treten für die Steirerinnen und Steirer an

Wir wollen und werden als Steirische Volkspartei in den entscheidenden Arbeitsfeldern die richtigen Maßnahmen setzen, damit unsere steirische Erfolgsgeschichte auch im Zeitalter neuer Herausforderungen eine gute Zukunft hat. Mit einer Politik, die Vernunft und Verantwortung großschreibt. Und in der das Prinzip des „Miteinanders“ gilt. Wir treten bei der Steirischen Landtagswahl nicht gegen jemand anderen an. Wir treten für die Steiermark und ihre Menschen ein. Wir laden alle Steirerinnen und Steirer herzlich ein, diesen Weg mitzugehen. Denn wir sind davon überzeugt: Unsere Zeit braucht unsere steirischen Stärken. Unsere steirischen Werte und unser steirischer Weg sind für die Zukunft wichtiger denn je.

Wofür wir stehen

Wir stehen für ein Lebensmodell, in dem unsere steirischen Werte zählen: Leistung, Miteinander, Offenheit.

Wir stehen dafür, dass Arbeit und Leistung kein Übel, sondern erstrebenswert und wichtig sind.

Wir stehen für starke und erfolgreiche Unternehmen. Denn sie können Arbeitsplätze schaffen und damit Wohlstand garantieren.

Wir stehen dafür, dass die Sicherheit in Stadt und Land gewährleistet bleibt. Wir werden alle, die dafür sorgen, noch stärker unterstützen.

Wir stehen für einen Schutz des Klimas, der die Menschen mitnimmt und nicht gegen sie gerichtet ist.

Wir stehen dafür, dass das Leben für alle wieder leistbarer wird – und dass vor allem Familien und junge Menschen eine gute und sichere Zukunft haben.

Wir stehen für ein verlässliches Gesundheits- und Pflegesystem, das jene, die sich jeden Tag für uns einsetzen, respektiert und unterstützt.

Wir stehen für ein Kinderbildungs- und -betreuungssystem, das Wahlfreiheit bietet.

Wir stehen für eine Politik des Miteinanders und der praktischen Vernunft. Gemeinsam erreichen wir mehr für unsere Steiermark.

Wir stehen für Eigentum und die Möglichkeit, Eigentum schaffen zu können. Wir sind stolz darauf, wenn Eigentum durch Leistung erworben werden kann und möchten es für die nächste Generation bewahren.

Wir stehen für einen starken gesellschaftlichen Zusammenhalt. Wo jenen geholfen wird, die sich selbst nicht helfen können. Wo aber auch alle bereit sein müssen, ihren Beitrag zu leisten.

Wir stehen für Tradition und Offenheit für die Zukunft. Wo wir uns unserer Herkunft und unserer gemeinsamen Werte bewusst sind, ohne uns dabei vor dem Neuen zu verschließen.



Arbeiten. Für unsere Steiermark.

Als Steirische Volkspartei haben wir einen klaren Anspruch: Wir blicken in die Zukunft, erkennen Chancen und wollen diese zum Wohle aller Steirerinnen und Steirer nutzen. Wir erkennen aber auch Probleme und Herausforderungen, wo sie bestehen, um sie anzupacken und zu lösen. Wir stellen daher mit Blick auf die kommenden Jahre die entscheidenden Arbeitsfelder in den Mittelpunkt unserer Politik.

Wir arbeiten für

- **Wirtschaft und Arbeit** in der Steiermark
- **Sicherheit und Stabilität** in der Steiermark
- **Wissenschaft und Forschung** in der Steiermark
- **Energie und Klima** in der Steiermark
- **Land- und Forstwirtschaft** in der Steiermark
- **Jugend und Bildung** in der Steiermark
- **Familien und Generationen** in der Steiermark
- **Gesundheit und Pflege** in der Steiermark
- **Mobilität und Infrastruktur** in der Steiermark
- **Regionen, Gemeinden und Ortskerne** in der Steiermark
- **Sanieren, Bauen und Wohnen** in der Steiermark
- **Tourismus, Sport und Lebensqualität** in der Steiermark
- **Kultur** in der Steiermark
- **Eine starke Steiermark** in Europa und der Welt



Wirtschaft und Arbeit
in der Steiermark

Als Partei der ökosozialen Marktwirtschaft – die in der Steiermark geprägt wurde – wissen wir, dass Wirtschaft und Arbeit nur gemeinsam gedacht erfolgreich sein können. Arbeit und wirtschaftliche Leistungskraft sind unverzichtbare Voraussetzungen für sozialstaatlich verbürgte Solidarität und ökologische Nachhaltigkeit. Unser gesamtes Lebensmodell und unser Wohlstand basieren auf Arbeit und Leistung. Wir sehen in Arbeit ein Instrument der eigenverantwortlichen Existenzsicherung und persönlichen Sinnstiftung und kein gesellschaftliches Übel. Ein guter Arbeitsplatz schafft soziale Sicherheit – für uns selbst und für andere. Wer arbeiten kann, soll einen fairen Beitrag für unsere Gesellschaft leisten. Wer dies – temporär oder grundsätzlich – nicht kann, hat Anspruch auf die Hilfe der Gemeinschaft.

Damit sich Arbeit weiterhin lohnt, brauchen wir auf Bundesebene spürbare Entlastung und wirksame Anreize für Vollzeitarbeit. Familiäre Betreuungspflichten müssen dabei stets berücksichtigt werden. Leistungsfeindliche Elemente im Steuer- und Abgabensystem müssen nachhaltig abgebaut werden. Wichtig für eine zukunftsorientierte Leistungskultur ist, dass der Unterschied zwischen einem Einkommen aus Erwerbstätigkeit und einem aus Sozialleistungen deutlich größer wird. Das gilt auch für die Zeit nach dem aktiven Erwerbsleben: Wer sein Leben lang gearbeitet hat, muss dies auch in der Pension spüren. Für jene, die auch länger arbeiten wollen, muss es entsprechende Anreize dafür geben. Wer arbeitet, darf nie der Dumme sein.

Arbeit kann es aber nur geben, wenn es eine leistungs- und konkurrenzfähige Wirtschaft gibt. Und kaum eine Region kann hier auf eine ähnliche Erfolgsgeschichte der letzten 30 Jahre verweisen wie die Steiermark. Als erstklassiger Hochtechnologiestandort mit internationalen Top-Konzernen, innovativen Klein- und Mittelbetrieben, bestens ausgebildeten Fachkräften und leistungsfähiger Verkehrs- und Energieinfrastruktur wollen wir auch in Zukunft viele neue Erfolgsgeschichten in Wirtschaft und Industrie – und damit für die ganze Steiermark – möglich machen. Grundvoraussetzung dafür ist, dass die Unternehmen im Land auf stabile, berechenbare Verhältnisse zählen können. Die Steiermark braucht weder linke noch rechte Experimente in der Wirtschaft – wir wollen weder die „Festung Steiermark“, noch eine „Steuermark“ sein. Als Volkspartei geben wir Menschen und Betrieben Sicherheit und größtmögliche Planbarkeit. Die steuerliche und bürokratische Entlastung der Betriebe ist uns auf allen Ebenen ein Anliegen. Unsere Betriebe brauchen nicht mehr Belastungen, sondern mehr Freiräume.

Das haben wir **umgesetzt**

Innovations-Impulse

Der Ausbau der wirtschaftsnahen Forschungsinfrastruktur ermöglicht neue Innovationen in Wissenschaft und Wirtschaft: Der Innovationscluster „Data House“ an der TU Graz, das Impulszentrum ZWT II an der MedUni Graz, das Zentrum für IT-Gründerinnen (KAI) an der FH Joanneum in Kapfenberg, der Cyber Security Campus Graz, die Forschungszentren für Wasserstoff in Graz und Leoben sowie Silicon Austria Labs, Digital Innovation Hub Süd und Air Labs Austria bereichern den Innovationsstandort Steiermark.

Bessere Breitbandversorgung

Bei den steirischen Betrieben konnte die Breitbandverfügbarkeit mit 100 Mbit/s in den Jahren 2019 bis 2024 von rund 38% auf 76% verbessert werden. Von insgesamt 135.163 steirischen Betrieben sind mittlerweile 103.006 mit 100 Mbit/s-Internetanbindungen versorgt.

Neue Förderprogramme der SFG

Das Förderangebot der Steirischen Wirtschaftsförderungsgesellschaft – SFG – wurde in den letzten Jahren entlang der Schwerpunkte „Digitalisierung” und „Grüne Transformation” um weitere Investitionsprogramme erweitert. Diese unterstützen steirische Betriebe bei der Gründung, Expansion sowie bei der Entwicklung und Umsetzung neuer Projekte und Produkte.

Mehr Fachhochschulstudienplätze

An der landeseigenen Fachhochschule JOANNEUM wurde die Zahl der Studierenden durch neue Studienangebote auf mittlerweile 5.000 gesteigert. Dies vor allem in den Bereichen Gesundheit, Digitale Transformation, Digitalisierung und Technik.

Initiative Startupmark

Das steirische Startup-Ökosystem wurde zur Startupmark weiterentwickelt und die Steiermark als attraktiver Startup-Standort positioniert. Für neue innovative Geschäftsideen gibt es damit ein breites Angebot an Förderungen, Startup-Zentren und Kapitalbeteiligungen, damit sie schnell wachsen können.

Arbeitsmarktstrategie

Zur konsequenten Weiterentwicklung der Angebote für Arbeitssuchende wurde der Arbeitsmarktpolitische Beirat eingerichtet und eine eigene Arbeitsmarktstrategie des Landes beschlossen. Für jene, die schon lange auf Arbeitssuche oder derzeit nicht voll erwerbsfähig sind, wurden die Angebote, wieder schrittweise in den ersten Arbeitsmarkt zurückzukehren ausgebaut. Ebenfalls weiterentwickelt wurden die bewährten Arbeitsstiftungen des Landes Steiermark. Eine Pflegestiftung sowie eine Digitalisierungsstiftung wurden eingerichtet, die Regionalstiftung wurde auch für Großunternehmen geöffnet. Damit bietet das Land neue Chancen für jene, die ihren aktuellen Arbeitsplatz verloren haben.

Pflegeausbildung attraktiviert und ausgebaut

Um den steigenden Bedarf an Pflegekräften zu decken, wurden die Ausbildungsplätze an den steirischen Schulen für Gesundheitsberufe sowie an der FH Joanneum massiv aufgestockt und gleichzeitig die Ausbildung für die Schülerinnen und Schüler bzw. die Studentinnen und Studenten attraktiver gestaltet, wie etwa durch ein erhöhtes Ausbildungsentgelt.

Reduktion der Arbeitsbelastung durch KI-Einsatz

Durch die Nutzung neuer Technologien, wie Künstliche Intelligenz, können die Arbeitsbelastung reduziert und die Kompetenzen der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter effizienter genutzt werden. Beispielsweise haben wir zur Entlastung unserer Pflegekräfte das Projekt N!CA gestartet. Dabei wird Künstliche Intelligenz genutzt, um den Aufwand in der Dokumentation zu verringern. Ziel ist es, dass sie wieder mehr Zeit für den direkten Kontakt mit den Patientinnen und Patienten haben.

Leistung zählt

Durch ein neues Objektivierungsgesetz für die Besetzung aller Spitzenfunktionen der Landesverwaltung wurde das Leistungsprinzip im Sinne einer modernen öffentlichen Verwaltung gestärkt.

Verfahrensservice verbessert

Zur schnelleren Umsetzung von Betriebsansiedlungen und Großinvestitionen wurde ein One Stop Shop für die Koordination bei Genehmigungsverfahren in der steirischen Landesverwaltung eingerichtet.

Das haben wir **vor**

Strategische Standortpartnerschaft etablieren

Unsere Steiermark braucht für die Zukunft eine neue strategische Standortpartnerschaft zur Standortentwicklung – mit einer neuen Qualität des steirischen „Miteinander“. Sie soll nicht nur von Vertreterinnen und Vertretern aus Wirtschaft und Industrie getragen werden, sondern von allen Stakeholdern, die für die Entwicklung des Standortes Steiermark wichtig sind – aus den Bereichen Verkehr (ÖBB, Westbahn, Flughafen), Energie (Energie Steiermark, Verbund), Arbeit (AMS, BIT, Club International) sowie Wissenschaft und Forschung (Hochschulen, Forschungseinrichtungen). Die Standortpartner sollen übergreifende inhaltliche Schwerpunkte in Forschung, Entwicklung, Produktion und Export und gemeinsame Leuchtturmprojekte entwickeln. Ziel ist, dass neue bzw. größere Unternehmen, neue Produkte und Dienstleistungen und neue Arbeitsplätze für die Steiermark entstehen.



Bürokratie abbauen

Überbordende Bürokratie gilt mittlerweile als eine der größten Gefahren für die Ansiedelung und die erfolgreiche Entwicklung von Unternehmen, Bürgerinnen und Bürger verzweifeln mitunter an kompliziert formulierten Vorschriften, Regelwerken und Formularen. Wir wollen die Bürokratie – von der EU-Ebene bis zu den Gemeinden – deutlich reduzieren. Wir wollen in der Steiermark vorangehen und alle Landesgesetze sollen auf den Prüfstand kommen, ob sie weiterhin notwendig, zeitgemäß und verhältnismäßig sind. Auf Bundesebene wollen wir uns für praxisnahe, klare Regelungen einsetzen, die insbesondere raschere (Genehmigungs-) Verfahren ermöglichen.

Mobilitätsstandort sichern

Für die Mobilitätsindustrie ist Technologieoffenheit erfolgsentscheidend, denn es zeichnet sich für die Zukunft je nach Anforderung ein Mix unterschiedlicher Antriebstechnologien und Fahrzeugkonzepte ab (Wasserstoff, E-Mobilität, Hybrid, E-Fuels). Die Erforschung, Entwicklung und Produktion dieser unterschiedlichen Technologien bietet zahlreiche Chancen, erfordert von den Unternehmen insbesondere des Mobilitätsclusters ACstyria aber auch komplexere strategische Unternehmensentscheidungen, Innovationen und Investitionen. Wir wollen sie dabei mit einem ausgeweiteten Förderprogramm der Steirischen Wirtschaftsförderungsgesellschaft SFG, mit der Koordinierung von Forschungsinfrastruktur und mit zukunftsfähigen Rahmenbedingungen bestmöglich unterstützen.

Wirtschaft und Arbeit gemeinsam stärken

Wirtschafts- und arbeitsmarktpolitische Agenden sollen noch besser aufeinander abgestimmt bzw. gebündelt werden. So kann der Arbeitsmarkt gezielt dort unterstützt werden, wo die Wirtschaft Bedarf hat und Arbeitssuchende bessere Chancen haben. Das steirische Arbeitsressort muss sich jedenfalls noch stärker den aktuellen Herausforderungen des Arbeitsmarkts widmen und dabei in enger Kooperation mit anderen Ressorts und Stakeholdern agieren. Das Arbeitsressort soll sich zudem am Schwerpunkt „Employer Branding und internationale Fachkräfteakquise“ beteiligen: Wenn der Bedarf an Fachkräften nicht in der Steiermark gedeckt werden kann, muss gezielte qualifizierte Zuwanderung unterstützt werden.

International konkurrenzfähig bleiben

Als exportorientierter Wirtschaftsstandort müssen steirische Unternehmen international konkurrenzfähig sein. Dies haben wir in den letzten Jahrzehnten durch einen Vorsprung in der Innovation und durch unsere hochqualifizierten Fachkräfte erreicht. Nun ist diese Konkurrenzfähigkeit aber in ernster Gefahr und es gilt, rasch gegenzusteuern. Daher setzen wir uns auf Bundesebene für eine deutliche Reduktion der Lohnnebenkosten und eine Reduktion der in den letzten Jahren stark gestiegenen Energiekosten, etwa durch eine Strompreiskompensation für energieintensive Betriebe, ein. Nur ein wettbewerbsfähiger Standort kann Arbeit und Wohlstand für alle schaffen.

Internationale Vermarktung stärken

Bereits seit einigen Jahren wurde das Aufgabengebiet der bisherigen Landestourismusgesellschaft STG um den Geschäftsbereich des Standortmarketings erweitert. Seither wurde das „Grüne Herz” als wertvollste Marke der Steiermark zur Dachmarke für alle standortrelevanten Bereiche und bei Kampagnen zur internationalen Fachkräfteakquise, zur internationalen Bewerbung des Wirtschafts- und Wissenschaftsstandortes, aber auch zur Bewerbung steirischer Qualitätsprodukte und international tä-

tiger Unternehmen eingesetzt. Diese Bestrebungen sollen in den kommenden Jahren schrittweise ausgeweitet werden, um die Steiermark noch besser international präsentieren können. Dazu braucht es ein breites Bekenntnis aller wesentlichen Ressorts der Landesregierung zum „Grünen Herz" als internationale Marke für unsere Steiermark und ihre einzigartigen Qualitäten.

Steueranreize

Leistung muss sich lohnen, daher wollen wir uns für einen Steuerbonus für all jene einsetzen, die Vollzeit arbeiten und die wesentlich dazu beitragen, das gesamte System mit ihrer Steuerleistung zu finanzieren. Auch jenen, die über das Regelpensionsalter hinaus arbeiten wollen, sollen (Steuer-)Anreize geboten werden. So können wir einerseits Expertise erhalten und gleichzeitig dem Arbeitskräftemangel entgegenwirken. Durch eine Steuerbefreiung auf Überstunden sollen Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer, die Überstunden leisten, direkt profitieren und mehr Netto vom Brutto erhalten.

Neuer Jugendschwerpunkt in der Arbeitsmarktpolitik

Wir wollen im steirischen Arbeitsressort einen neuen Jugend-Schwerpunkt etablieren, damit jene ohne Ausbildung und Beschäftigung nicht von Langzeitarbeitslosigkeit und Armut bedroht sind, während am Arbeitsmarkt dringend qualifizierte Fachkräfte und Lehrlinge gesucht werden. Der Schwerpunkt soll Ausbildungsangebote (Bildungs- und Berufsstiftungsmodelle für Jugendliche), Unternehmenskooperationen und neue Partnerschaften mit Sozialorganisationen umfassen. Unser Ziel ist, dass jeder junge Mensch in der Steiermark rechtzeitig ausreichend Unterstützung bekommt, um eine Bildungs- und Berufskarriere zu beginnen und sich dadurch vor Arbeitslosigkeit und Armut zu schützen.

Mehr Vollzeitarbeit, mehr Chancen

Österreich und die Steiermark sind traditionell Länder mit einer hohen Teilzeitquote. Abgesehen von negativen individuellen Effekten der Teilzeitarbeit (Armutsgefährdung bei Alleinerziehenden, finanzielle Abhängigkeit) verschärft die hohe Teilzeitquote den Fachkräftemangel am Arbeitsmarkt massiv. Wir forcieren daher den Ausbau einer bedarfsgerechten und flexiblen Kinderbetreuungs- und Bildungsinfrastruktur, die echte und ortsunabhängige Wahlfreiheit für Eltern in der Steiermark schafft. Das ermöglicht es mehr Eltern, in Vollzeit zu arbeiten. Zudem braucht es mehr Leistungsanreize für Vollzeit, flexiblere Angebote für Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer betreffend Arbeitszeit und Arbeitsort sowie ein entsprechendes Weiterbildungsangebot.

Pendlerinnen und Pendler entlasten

Pendlerinnen und Pendler müssen täglich teils lange Wegstrecken auf sich nehmen, um zu ihrem Arbeitsplatz und wieder nach Hause zu kommen. Das kostet viel Zeit, Geld und Nerven. Diese Menschen dürfen nicht zusätzlich belastet und in ihrer Lebensqualität eingeschränkt werden. Wir forcieren daher den Ausbau praxistauglicher Öffi-Angebote in allen Regionen der Steiermark. Um den Umstieg auf diese Verkehrsmittel zu erleichtern, wollen wir mehr ausreichend dimensionierte Park&Ride-Anlagen in allen Bezirken und rund um die Landeshauptstadt schaffen. Es wird immer Menschen geben, die auf das Auto angewiesen sind. Die Straßen- und Autobahnnetze zu erhalten und zu verbessern, steht für uns daher ganz oben auf der Agenda!

Mehr Wohlstand im Alter

Jene, die ihr Leben lang hart gearbeitet haben, sollen auch im Alter ein Auskommen haben. Deshalb setzen wir uns dafür ein, dass Investitionen in die Zukunft wie Vorsorgedepots nach einer Behaltefrist von Steuern befreit und die Versicherungssteuer für Pensionskassenbeiträge gesenkt werden. Neue Vermögens- und Erbschaftssteuern lehnen wir ab.

Cyber-Security-Schwerpunkt ausbauen, Chancen durch KI nutzen

Die Digitalisierung und insbesondere Künstliche Intelligenz bieten unseren Unternehmen enorme Chancen. Gleichzeitig richten Cyber-Attacken jedes Jahr beträchtliche wirtschaftliche Schäden an. Die bestehenden Förderinitiativen der SFG und des Tourismusressorts zum Thema Digitalisierung, Cyber Security und KI sollen daher entsprechend erweitert werden. Der Cyber Security Campus an der TU Graz, die landeseigene Forschungsgesellschaft JOANNEUM RESEARCH sowie die landeseigene Fachhochschule JOANNEUM sollen ihre Forschungsaktivitäten in diesem Bereich weiter ausbauen und entsprechende Unternehmenskooperationen eingehen. Der Digital Innovation Hub Süd, der die Aufgabe hat, KMU auf ihrem Weg zur Digitalisierung zu begleiten, wird fortgeführt und ausgebaut.

Projekt „Wasserstoff-Valley"

Gemeinsam mit Oberösterreich und Kärnten ist die Steiermark das europaweit erste Wasserstoff-Valley mit Fokus auf Industrieanwendungen. Zwischen 2025 und 2030 werden in den drei Bundesländern insgesamt 17 Wasserstoff-Projekte mit einem Gesamtinvestitionsvolumen von 578 Millionen Euro umgesetzt. Die Start-Förderung der EU beträgt 20 Millionen Euro. Die sechs in der Steiermark geplanten Projekte werden Investitionen von rund 130 Millionen Euro

auslösen. Sie bedeuten auch einen weiteren Schub für die Wissenschaft und Forschung auf diesem Gebiet, denn bereits jetzt sind 60 Prozent der in Österreich im Bereich Wasserstoff Forschenden in unserem Bundesland angesiedelt.

Erfolg von Betriebsübernahmen und Arbeitsplätzen sichern

In der Steiermark steht bei etwa 6.400 Unternehmen in den kommenden Jahren eine Betriebsübergabe an. Am Erfolg dieser Übergaben hängen zehntausende Arbeitsplätze. Wir wollen daher die Rahmenbedingungen für Betriebsübernahmen in- und außerhalb der Familie weiter verbessern. Auf gesetzlicher Ebene soll dies durch eine Erhöhung des Freibetrages bei Veräußerungsgewinnen erfolgen. Ein steuerlich absetzbarer Beteiligungsfreibetrag soll Nachfolgerinnen und Nachfolgern bei der Aufbringung des für die Übernahme eines Unternehmens erforderlichen Eigenkapitals unterstützen. Auf Landesebene erweitern wir das bestehende Beteiligungsangebot der SFG um einen Schwerpunkt für Betriebsübernahmen. Betriebsübernehmerinnen und Betriebsübernehmer sollen bei administrativen Kosten finanziell entlastet werden, damit mehr Kapital für notwendige Investitionen zur Verfügung steht.

Schwerpunkt Start-Ups fortsetzen

Mit der „Startupmark“ haben wir alle Maßnahmen (Förderungen, Infrastrukturangebote etc.) für Start-Ups gebündelt. Das umfangreiche Angebot reicht von der Vorgründungsphase bis zur Wachstumsphase und soll weiter ausgebaut werden. Dies erfolgt durch die thematischen Schwerpunkte „Spin-Offs aus Wissenschaft und Forschung“ (Unterstützung von Ausgründungen aus steirischen Forschungseinrichtungen) sowie „Green-Tech Start-Ups“.

MINT-Berufe ausbauen

Gerade für Arbeitsplätze im Industrieland Steiermark sind MINT-Ausbildungen (Mathematik, Informatik, Naturwissenschaften und Technik) wichtiger denn je. Um den MINT-Fachkräftebedarf zu decken, wollen wir auf Basis unserer neuen MINT-Strategie verstärkt auf gezielte Ausbildung und Qualifizierung aller Altersgruppen setzen. In Zusammenarbeit mit der Aktion Science Garden werden wir hunderte MINT-Erlebnisse für Kinder ab sechs Jahren anbieten und Initiativen wie die Euro-Skills und World-Skills unterstützen. Die steirischen Berufsschulen sollen mit modernster Technik und Infrastruktur ausgestattet werden, damit die jungen Fachkräfte am Stand der Zeit durchstarten können.

Bildung in den Regionen fördern

Unsere regional verankerten Betriebe bieten Menschen in den Regionen gute Arbeitsplätze. Im Kampf gegen Abwanderung von künftigen Fachkräften aus Regionen (z.B. nach einem Studium) sollen qualifizierte Bildungsangebote in den Regionen ausgebaut werden. Dies erfordert u.a. weitere dislozierte Studiengänge und die bessere Förderung berufsbegleitenden Studierens in der Region sowie die Weiterführung der Schulmodernisierungsoffensive im ländlichen Raum.

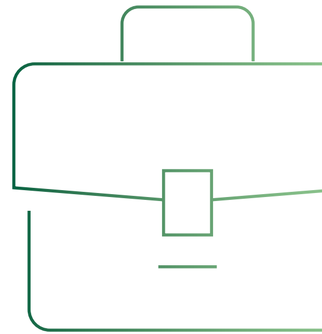
Attraktiver Landesdienst

Mit einem zeitgemäßen Dienstrecht für Landesbedienstete, das im Einklang mit der modernen Arbeitswelt steht, wollen wir das Land Steiermark als Arbeitgeber weiter attraktivieren und auch neue Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter gewinnen.

Durch internationale Job Rotation für bestehende und künftige Führungskräfte im Land Steiermark sollen diese gefördert und entsprechend ausgebildet werden. Dabei wird auch ein Aufenthalt in Brüssel ein fixer Bestandteil sein.

Zuwanderung von qualifizierten Arbeitskräften erleichtern

Dort, wo der Bedarf in Österreich nicht gedeckt werden kann, brauchen wir qualifizierte Zuwanderung für unsere Betriebe sowie das Pflege- und das Gesundheitssystem. Daher wollen wir uns dafür einsetzen, dass das Verfahren zur Erlangung einer Rot-Weiß-Rot-Karte beschleunigt und vereinfacht wird.





Für Sicherheit und Stabilität

in der Steiermark

Wir leben in unsicheren Zeiten. Wachsende internationale Spannungen, der russische Angriffskrieg gegen die Ukraine und die gefährliche Situation im Nahen Osten haben auch auf Österreich und die Steiermark Auswirkungen. Wir leben aber auch in einem sicheren Land! Damit das so bleibt, müssen wir uns auf die neuen Sicherheitsherausforderungen bestmöglich vorbereiten. Dazu gehört auch, dass die Steiermark ein starker und verlässlicher Partner und Stützpunkt des Österreichischen Bundesheeres bleibt.

Illegale Migration und mangelnde Integration stellen nicht nur unser gesellschaftliches Miteinander und unseren Sozialstaat auf den Prüfstand, sondern auch Stabilität, Sicherheit und Lebensqualität im Land. Wer bei uns leben will, muss sich ohne Wenn und Aber an unsere Gesetze halten, unsere Demokratie achten, die Gleichbehandlung von Frauen und Männern verinnerlichen und sich an unser Lebens- und Gesellschaftsmodell halten. Integration heißt Anpassung an unsere Gepflogenheiten und Regeln – und nicht umgekehrt. Im Lichte der Gewalttaten auch junger Migrantinnen und Migranten müssen wir unsere Rechtsordnung evaluieren und weiterentwickeln. Das gilt insbesondere für die Strafmündigkeit.

Gewalt an Frauen hat in der Steiermark keinen Platz. Sie muss konsequent vermieden und im Anlassfall hart bestraft werden. Opfer brauchen intensiven Schutz und Betreuung. Darauf wollen wir in den kommenden Jahren ein noch stärkeres Augenmerk legen. Dies gilt auch für die Schwerpunktthemen Sicherheit im öffentlichen Raum, Gewalt an Schulen und Kriminalität in Zusammenhang mit Suchtmitteln. Wir werden weiterhin konsequent daran arbeiten, dass sich die Steirerinnen und Steirer sicher fühlen können. Unsere Steiermark ist ein sicheres Land und muss ein sicheres Land bleiben.

Ein wichtiger stabilisierender Faktor für unser Miteinander in der Steiermark ist das Ehrenamt. Zahlreiche Steirerinnen und Steirer tun mehr als sie müssen – und leisten in Vereinen und Organisationen unverzichtbare Arbeit für Gesellschaft, Kultur oder Sport. Wir wollen unsere steirische Kultur des Ehrenamts daher gezielt weiterentwickeln und dafür sorgen, dass ehrenamtliches Engagement bestmögliche Rahmenbedingungen findet.

Das haben wir **umgesetzt**

Bundesheer-Standort Aigen langfristig gesichert

Mit der Stationierung des neuen Hubschraubers Leonardo AW-169 in Aigen konnte der Bundesheer-Standort langfristig abgesichert werden.

Mehr Personal für unsere Sicherheit

Der Personalstand der Polizei in der Steiermark hat einen historischen Höchststand erreicht und ist von 2020 bis 2024 um 401 auf 4622 Bedienstete gestiegen.

Steirischer Blackout-Plan

Die Steiermärkische Landesregierung hat 2024 einen Maßnahmenplan erlassen, der die Sicherstellung der notwendigen Verwaltungstätigkeiten im Falle eines Blackouts regelt. Dieser gesamtsteirische Blackout-Plan schätzt nicht nur mögliche Auswirkungen eines Blackouts auf alle wesentlichen Lebensbereiche ab, sondern hilft auch dabei, die Resilienz vor Blackout-Ereignissen zu steigern. Im Zuge des steirischen Blackout-Plans werden alle Ortsstellen des Roten Kreuzes mit Notstromaggregaten ausgestattet und zudem werden auch Pflegeheime in Zukunft verpflichtet, für Blackout-Situationen vorzusorgen.

Bessere Unterstützung der (freiwilligen) Einsatzorganisationen

Die Ausweitung der Förderung für „Besondere Rettungsdienste“ (Bergrettung, Österreichische Wasserrettung, Steirische Wasser-Rettung, Rettungshundebrigade, Höhlenrettung) sowie für das Österreichische Rote Kreuz (u.a. Förderung des Neubaus der Rot-Kreuz-Zentrale Graz) und den Landesfeuerwehrverband Steiermark unterstützt unsere Einsatzorganisationen bei ihrer wichtigen Arbeit.

Stärkung der Notfallversorgung

Mit der Einführung eines zusätzlichen und virtuellen Notarztstützpunktes wurde die bestehende Akutversorgung mit ihren 20 bodengebundenen Notarztstützpunkten um eine weitere Säule ergänzt. Mit der Errichtung des Hubschrauber-Stützpunkts in St. Michael und der Erweiterung der Betriebszeiten des Stützpunkts in Niederöblarn sind zwei Notarzthubschrauber nachtflugtauglich und somit rund um die Uhr im Einsatz. Außerdem konnten wir eine Änderung der gesetzlichen Bestimmungen dahingehend erreichen, dass auch am Flughafen Thalerhof Hubschrauber außerhalb der Flughafen-Betriebszeiten starten und landen dürfen.

Gewaltschutz/Gewaltpräventions-Maßnahmen

Zum besseren Schutz vor Gewalt gibt es die Anlaufstelle „Reden wir“ des Steirischen Hilfetelefons 0800 20 44 22, die bei Beziehungsproblemen und Beziehungsgewalt kontaktiert werden kann, außerdem wurden neue Informationskampagnen gestartet. Das Ausbildungsangebot im Sicherheits- und Rechtswesen wurde ausgebaut. Mittlerweile gibt es 160 speziell geschulte Polizistinnen und Polizisten für Präventionsangelegenheiten. Das Angebot der Gewaltambulanzen wird steiermarkweit ausgebaut. Darüber hinaus stellt das Land Steiermark 13 neue Übergangswohnungen zur Verfügung. Diese sind ein ergänzendes Angebot zu den Frauenhäusern und den Krisenwohnungen. Seit Ende April 2024 wird das Projekt „Luisa ist da - regional“ angeboten. Zielgruppe ist die steirische Nachtgastronomie. Wirtschaftskammer, Polizei, Drogenberatung etc. werden mit eingebunden, in den Regionen finden für das Personal der Betriebe Workshops statt. Mit dem Code „Ist Luisa hier?” kann jede Frau, die sich im Lokal unwohl fühlt und bedrängt wird, an das geschulte Personal wenden und dieses hilft ihr unauffällig aus der für sie bedrohlichen Situation.

Eine Koordinationsstelle zum Themenschwerpunkt „Jugendkriminalität” wurde eingerichtet und erste Maßnahmen vorgeschlagen. Die Justizministerin wurde aufgefordert, generell und speziell zum Thema Jugendkriminalität einen Strafrechtskonvent einzuberufen, in dem neben einer generellen Beurteilung des Jugendstrafrechts auch die Frage der Strafmündigkeit von Expertinnen und Experten diskutiert und beurteilt werden soll.

Maßnahmen gegen Gewalt und Extremismus an unseren Schulen

Um ein sicheres Miteinander an unseren Schulen zu gewährleisten, wurden bereits mehrere Maßnahmen umgesetzt, wie z.B. die Einführung eines Förderunterrichts, die Einrichtung der Koordinationsstelle für Gewalt und Extremismusprävention mit mobilem schulischem Krisenineventionsteam, das innerhalb von zwei Stunden an jedem Standort in der Steiermark sein kann, und ein österreichweit einzigartiges Programm zur Begleitung von suspendierten Schülerinnen und Schülern.

Städte wieder sicher machen

In Graz wurden im Volksgarten und im Metahofpark zwei Schutzzonen eingerichtet, um die Sicherheit der Grazerinnen und Grazer zu erhöhen.



Das haben wir **vor**

Gewaltprävention weiter ausbauen

Es ist uns ein großes Anliegen, die Information, Beratung und Begleitung von Frauen und Mädchen weiter auszubauen. Die Steirischen Frauen- und Mädchenberatungsstellen sowie bestehende andere Beratungsangebote sollen mehr Beratungsstunden anbieten können.

Finanzielle Unabhängigkeit von Frauen verbessern

Wir haben die Veranstaltungsreihe „Finanzfrau" als wichtige Bewusstseinsbildungsmaßnahme initiiert, in welcher zu den Schwerpunktthemen Einkommen, Teilzeit, Berufswahl und Pensionen in den steirischen Regionen mit Frauen und Mädchen in Kontakt getreten, informiert und diskutiert wird. Finanzielle Unabhängigkeit ist ein essenzieller Schritt für ein selbstbestimmtes Leben.

Investitionen in unsere Feuerwehren

Um die Einsatzfähigkeit unserer zahlreichen Feuerwehren weiter zu verbessern, wird in den kommenden Jahren massiv investiert. Daher werden zusätzliche Mittel für den Landesfeuerwehrverband für die Jahre 2024–2028 in der Höhe von 25,1 Mio. Euro bereitgestellt.

Blackout-Exit-Plan

Basierend auf dem bereits erstellten Blackout-Plan (der die Zeitspanne vom Eintritt eines Blackouts bis ca. 72 Stunden danach beleuchtet) wird ein zusätzlicher Maßnahmenplan erarbeitet, der das „Wiederhochfahren" nach einem Blackout bis zur weitgehenden „Normalität" zum Inhalt hat.

Steuerfreibetrag für Ehrenamtliche

Wir wollen die Rahmenbedingungen für das Ehrenamt weiter verbessern. Wir wollen uns für eine Entbürokratisierung einsetzen und das Ehrenamt weiter fördern und unterstützen. Konkret werden wir uns für einen Steuerfreibetrag für Ehrenamtliche einsetzen. Dieser soll jenen zugutekommen, die – zum Teil unter Einsatz der eigenen Sicherheit und Gesundheit freiwillig – für andere da sind.

Strafen bei Behinderung von Einsatzorganisationen

Wir fordern höhere Strafrahmen für jene, die Einsatzkräfte wie (Freiwillige) Feuerwehr, Rettung, etc., aber auch Krankenhauspersonal im Einsatz angreifen und bei der Erfüllung ihrer wertvollen Aufgaben behindern. Diese sollen nach dem Vorbild der erhöhten Strafbarkeit bei Angriffen gegen Polizeikräfte im Dienst ausgestaltet werden.

Personaloffensive der Polizei muss fortgeführt werden

Es muss gewährleistet sein, dass bei aller notwendigen Spezialisierung der Polizeikräfte zusätzliche Polizistinnen und Polizisten in den steirischen Regionen Dienst versehen und damit die Polizeipräsenz auf den steirischen Straßen, in den Parks und auf den Plätzen erhöht wird.

Umsetzung der Vorschläge aus der Arbeitsgruppe Jugendkriminalität

Dazu gehören die Ermöglichung von Helferinnen- und Helferkonferenzen und die Abschaffung von datenschutzrechtlichen Bestimmungen in Landesgesetzen, die den Austausch von Informationen unter den beteiligten Institutionen behindern, damit die bestmögliche Präventionsarbeit geleistet werden kann. Wir werden uns für dringend notwendige Anpassungen auf der bundesgesetzlichen Ebene einsetzen.

Stärkung unseres Bundesheeres

Damit unser Land ein sicheres Land bleibt, braucht es ein wehrfähiges Bundesheer. Dazu fordern wir die Sicherung der Bundesheeraus- und Nachrüstung bei den steirischen Bataillonen, die Sicherung des operativen Kommandos in der Belgierkaserne in Graz und die Unterstützung des Um- und Ausbaus des Sanitätszentrums Süd. Das Jägerbataillon 17 in Straß in der Steiermark soll als „Kompetenzzentrum Pandur" erhalten bleiben und ausgebaut werden. Dafür muss sichergestellt sein, dass das Bataillon ausreichend Transportpanzer des Typs „Pandur Evolution" in allen bei der Jägertruppe eingeführten Versionen zugeteilt bekommt.

Bedrohungen frühzeitig erkennen

Um für künftige neue Gefahren und Bedrohungen gerüstet zu sein, hat die landeseigene Forschungsgesellschaft JOANNEUM RESEARCH ein neues Geschäftsfeld für Sicherheit und Verteidigung eingerichtet. Gemeinsam mit dem Bundesministerium für Inneres und dem Bundesministerium für Verteidigung sollen verstärkt Forschungs- und Innovationsprojekte umgesetzt werden, die etwaige Bedrohungen frühzeitig zu erkennen helfen.

Migrationspolitik

Wir unterstützen eine strenge europäische Migrationspolitik und den effizienten Schutz der Außengrenzen der Europäischen Union und Österreichs gegen illegale Migration. Die Absolvierung von Wertekursen soll Grundvoraussetzung sein, dass Asylwerberinnen und Asylwerber in die steirische Grundversorgung übernommen werden, die Bereitschaft zu gemeinnütziger Arbeit während der Grundversorgung muss eingefordert werden. Ein wesentlicher Schlüssel zur Integration ist das Erlernen der Sprache, daher soll die erfolgreiche Absolvierung von Sprachkursen verpflichtend sein. Wer straffällig wird, soll an den Bund rücküberantwortet werden, statt weiter in landeseigenen Unterkünften untergebracht zu bleiben. Jene, deren Asyl- oder sonstige Verfahren negativ abgeschlossen oder die straffällig geworden sind, sollen unser Land auch wirklich verlassen. Wir machen uns zudem für raschere Asylverfahren stark.

Bezahlkarte für Asylwerber und Sach- statt Geldleistungen für Menschen in der Grundversorgung

Wir setzen uns dafür ein, ein bundesweit einheitliches Sachleistungs-System in Form einer Bezahlkarte für Asylwerberinnen und Asylwerber umzusetzen. Damit sollen ordnungsgemäße und zielgerichtete Leistungen sichergestellt und gleichzeitig Sozialmissbrauch vermieden werden. Auch darüber hinaus soll die verstärkte Umstellung auf Sach- statt Geldleistungen verfolgt werden.

Staatsbürgerschaft

Die österreichische Staatsbürgerschaft ist ein hohes Gut mit dem viele Rechte und Möglichkeiten einhergehen – mit ihr müssen wir besonders vorsichtig und sensibel umgehen. Sie soll der Abschluss eines gelungenen Integrationsprozesses sein. Wir wollen uns dafür einsetzen, dass die verkürzte Frist von sechs Jahren für die Erlangung der Staatsbürgerschaft abgeschafft wird. Nur wer unsere liberalen und demokratischen Werte verinnerlicht hat und sich ganz klar zu ihnen bekennt – zu Grundregeln wie Freiheit, Gleichberechtigung und Respekt voreinander – und diese auch lebt, kann Österreicherin oder Österreicher werden. Frauenfeindlichkeit, Homophobie und Antisemitismus haben bei uns keinen Platz.

Sozialleistungen

Wir treten für eine zielgerichtete Verwendung der für Sozialleistungen bereitgestellten Mittel ein – dazu gehört für uns auch die zweckmäßige Verwendung von Kinderunterstützungsleistungen als Maßnahme gegen Kinderarmut. Wir fordern zudem, dass nur diejenigen vollen Zugang zu Sozialleistungen haben, die zuvor in das österreichische Sozialsystem eingezahlt haben. Für alle anderen soll es erst nach fünf Jahren legalen Aufenthalts in Österreich die vollen Sozialleistungen geben, bis dahin soll nur Anspruch auf die Hälfte davon bestehen. Die finanzielle Basisstufe samt Sachleistungen sichert weiterhin eine menschenwürdige Lebensführung.

Einsatz der eigenen Arbeitskraft forcieren

Wir fordern vom Bund, dass alle, die Sozialunterstützungsleistungen beziehen und in der Lage sind, einer Erwerbsarbeit nachzugehen, dazu angehalten werden, möglichst rasch Basiskompetenzen zu erwerben, um eine Beschäftigung aufzunehmen. Wer noch keinen Zugang zum Arbeitsmarkt hat, soll gemeinnützige Arbeit leisten.

Kürzung von Sozialunterstützungsleistungen aufgrund von Fehlverhalten

Wer sich in unserem Land nicht an die Regeln hält, sei es durch unrechtmäßigen Bezug, zweckwidrige Verwendung von Leistungen, Arbeits- und Integrationsverweigerung sowie nachgewiesene Schwarzarbeit, muss mit Sanktionen, Reduktionen bzw. der vollständigen Einstellung und Rückforderung von Sozialunterstützungsleistungen rechnen. Ein wesentliches Element dabei ist die unbedingte Meldepflicht von allen entgeltlichen Erwerbstätigkeiten und die Pflicht, sich um die Abwendung, Milderung oder Überwindung der eigenen Notlage zu bemühen. Wir fordern, dass die notwendigen Voraussetzungen für eine konsequente Kontrolle der gesetzlichen Vorgaben geschaffen werden.

Familiennachzug neu regeln

Wir setzen uns dafür ein, dass die europarechtlichen Regelungen zum Familiennachzug grundlegend überarbeitet werden: Wer seine Familie nach Österreich holen möchte, soll auch für sie sorgen und für eine adäquate Unterkunft und die Krankenversicherung aufkommen. Der Nachweis entsprechender Deutschkenntnisse und ein glaubhaftes Bekenntnis zu unseren demokratischen Werten, unserer Kultur – und unserer Art zu leben sollte ebenso erbracht werden müssen. Denn das Menschenrecht auf Bildung unserer steirischen Kinder muss Vorrang haben.





Für Wissenschaft und Forschung

in der Steiermark

Mit einer Forschungs- und Entwicklungsquote von über 5% des regionalen Bruttoinlandsprodukts ist die Steiermark mit großem Abstand das Forschungsland Nummer eins in Österreich – und eine der innovativsten Regionen der Europäischen Union.

Unsere Steiermark verfügt über ein dichtes und exzellentes Netzwerk an Hochschulen, außeruniversitären Forschungseinrichtungen und wissenschafts- und forschungsaffinen Unternehmen. Die steirischen Hochschulen liefern Innovationsimpulse in Form von Grundlagenforschung, angewandten Forschungsprojekten, unternehmensnahen Forschungsdienstleistungen oder durch Spin-offs bzw. die Initiierung von Start-ups.

Der Steirische Hochschul- und Forschungsraum zeichnet sich auch durch vielfältige Forschungsthemen aus – von Digitalisierung und KI-basierten Technologien über Energie, Umwelt und Nachhaltigkeit bis zu Bildung und demographischer Entwicklung. Vielfalt, Offenheit und strategische Schwerpunkte sind für die Zukunft von Wissenschaft und Forschung wichtiger denn je.



Das haben wir **umgesetzt**

Mehr Gesundheitsforschung

Wir setzen starke Impulse mit der Gründung des Cori-Instituts der Österreichischen Akademie der Wissenschaften für Stoffwechselforschung, der Stärkung der Humantechnologie in der Steiermark mit Unterstützung des Landes und der Fertigstellung des Med Uni Campus an der Medizinischen Universität Graz als europaweites Leuchtturmprojekt. In Kapfenberg wurde mit dem Bau eines neuen FH-Gesundheitscampus begonnen, der im Herbst 2025 seinen Betrieb aufnehmen wird.

Mehr Fachkräfte für Gesundheit

Wichtige Erfolge sind die Erhöhung der Studienanfängerplätze des FH-Bachelorstudiums Gesundheits- und Krankenpflege für den gehobenen Dienst an der FH JOANNEUM auf 320, der weitere Ausbau des Gesundheitscampus Kapfenberg mit bis zu 220 Studierenden sowie der Ausbau der Studienplätze im Bereich der Medizinisch-technische Dienste an der FH JOANNEUM.

Mehr wissenschaftliche Exzellenz

Durch das neue Förderungsinstrument „Unkonventionelle Forschung – UFO“ für neue wissenschaftliche Ansätze, Methoden, Theorien, Standards und Ideen werden junge Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler am Beginn ihrer Karriere gezielt unterstützt.

Wissenschafts- und Forschungsstrategie Steiermark 2030

Mit der neuen Wissenschafts- und Forschungsstrategie wurde ein Rahmen zur Förderung von Wissenschaft und Forschung in den Bereichen Digitalisierung und Mikroelektronik, Gesellschaft und Wandel, neue Mobilität, grüne Transformation sowie Gesundheit und Life Sciences beschlossen.

Forschungsschwerpunkte Digitalisierung und Grüne Transformation

Im Bereich der Grünen Transformation wurden mehr als 30 Forschungsprojekte gefördert und umgesetzt. Darüber hinaus werden die Forschungszentren für Wasserstoff an der TU Graz und der Montanuniversität Leoben um insgesamt rund 25 Millionen Euro erweitert. Im Digitalisierungsbereich wurden der Cyber Security Campus Steiermark und das Mikroelektronik-Spitzenforschungszentrum „Silicon Austria Labs” ausgebaut. Zudem wurde mit dem Digital Innovation Hub Süd eine neue gemeinsame Einrichtung etabliert, die kleine und mittlere Unternehmen bei der Digitalisierung berät und begleitet.



Das haben wir **vor**

Physik-Leuchtturm mit Graz Center of Physics (GCP)

Im Graz Center of Physics (GCP) werden die Physikinstitute der Karl-Franzens-Universität (Uni Graz) und der Technischen Universität Graz (TU Graz) an einem gemeinsamen Standort zusammengeführt. Aus zwei im nationalen und internationalen Vergleich relativ kleinen Fachbereichen wird ein Leuchtturm-Standort der Physik in Österreich mit internationaler Sichtbarkeit, 1.700 Studierenden und 600 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern. Das GCP eröffnet für den Forschungs- und Innovationsstandort Steiermark und Graz eine neue Dimension.

Steirisch-kärntnerischen Hochschul- und Forschungsraum schaffen

Das Prinzip „Miteinander“ ermöglicht auch in Wissenschaft und Forschung neue Erfolge. Unser Ziel ist die Schaffung eines Steirisch-kärntnerischen Hochschul- und Forschungsraumes. Im Forschungsbereich gibt es bereits eine gute Zusammenarbeit, wie z.B. im Rahmen der Silicon Austria Labs, die wir weiterentwickeln wollen. Um den Süden Österreichs als innovative, forschungsstarke Region zu etablieren, sollen eine gemeinsame Forschungsstrategie und Schwerpunktthemen entwickelt, die gemeinsame Anschaffung und Nutzung von Forschungsinfrastruktur forciert und Synergien durch die Bildung von interdisziplinären Forschungsgruppen gehoben werden. Die landeseigene Forschungsgesellschaft JOANNEUM RESEARCH, an der auch das Land Kärnten beteiligt ist, bleibt Pionierin dieser länderübergreifenden Zusammenarbeit und wird seine Expansion fortsetzen.

Mehr Technik, Umwelt, Management und IT an der FH JOANNEUM

Wir wollen jene Bereiche, die zur digitalen und Grünen Transformation der steirischen Wirtschaft beitragen, bedarfsorientiert ausbauen. Dies erfordert die inhaltliche Überarbeitung und Anpassung der Lehrinhalte in bereits etablierten Studiengängen, aber auch die erfolgreiche Teilnahme an Ausschreibungen des Bundes für neue Studiengänge und Studienplätze. Wir wollen an der FH JOANNEUM mehr Studienplätze für Technik, Umwelt, Management und IT.

Erweiterung der Gesundheitsstudien an der FH fortsetzen

Von allen Studiengängen an der FH-JOANNEUM sind jene im Bereich der Gesundheit und Pflege in den letzten Jahren am stärksten gewachsen. Um dem nach wie vor steigenden Bedarf an qualifizierten Fachkräften nachzukommen, soll dieses Wachstum auch in den kommenden Jahren fortgesetzt werden. Dies umfasst sowohl die weitere Aufstockung des Studienganges „Gesundheits- und Krankenpflege” mit der damit verbundenen Erweiterung der Standorte Graz-Eggenberg, Graz-Bergstraße und Gesundheitscampus Kapfenberg als auch die Aufstockung der Studiengänge im Bereich der Medizinisch-technischen Dienste (MTD-Berufe).

Grundlagenforschung nachhaltig stärken

Grundlagenforschung ist die Basis jeder angewandten Forschung und damit auch der Ursprung aller Erfindungen, Anwendungen und Innovationen. Auf Basis unserer „Wissenschafts- und Forschungsstrategie Steiermark 2030“ wollen wir die Grundlagenforschung in der Steiermark deutlich stärken. Dies umfasst die Einrichtung neuer Stiftungsprofessuren und Forschungsgruppen, das Anwerben großer EU-Förderprojekte sowie die Ansiedelung zumindest eines weiteren Forschungsinstitutes mit einer grundlagenorientierten Ausrichtung und internationaler Sichtbarkeit in der Steiermark.

JOANNEUM RESEARCH erfolgreich weiterentwickeln

Nach der Erweiterung von JOANNEUM RESEARCH durch Institute und Forschungsgruppen in Kärnten und dem Burgenland wollen wir den weiteren Ausbau von JOANNEUM RESEARCH als zweitgrößte österreichische (außeruniversitäre) Forschungsgesellschaft forcieren. Am Programm stehen das Wachstum der bestehenden Institute und Standorte sowie weitere Ausgründungen bzw. Beteiligungen.

COMET-Spitzenforschungszentren ausbauen

Das COMET-Programm ist eine der größten Erfolgsgeschichten der Steiermark in den letzten 15 Jahren. Von österreichweit 38 COMET-Kompetenzzentren haben 17 ihren Hauptsitz in der Steiermark. Insgesamt arbeiten rund 1.500 Forscherinnen und Forscher an vorwiegend anwendungsorientierten Forschungs- und Innovationsprojekten. Wir wollen das hohe qualitative und quantitative Niveau halten und die COMET-Zentren inhaltlich noch enger mit unserer Wirtschafts- und Wissenschaftsstrategie abstimmen.

Neues Leuchtturmprojekt der internationalen Spitzenforschung etablieren

Die österreichweit einzigartige Forschungslandschaft der Steiermark ist prädestiniert dafür, internationale Leuchtturmprojekte der Spitzenforschung hervorzubringen. Beispiele sind das Forschungszentrum „Virtuelles Fahrzeug“, das Tunnelforschungszentrum „Zentrum am Berg“ oder das Mikroelektronik-Spitzenforschungszentrum „Silicon Austria Labs“. Unser Ziel ist es, in den nächsten Jahren zumindest ein weiteres Leuchtturmprojekt in der Forschung auf den Weg zu bringen, dessen Forschungsinhalt sich eng an der Wirtschafts- und Wissenschaftsstrategie des Landes Steiermark orientiert.





Für Energie und Klima

in der Steiermark

Andere reden darüber, wir setzen um: Als „Grünes Herz“ Österreichs setzt die Steiermark auch beim Klima- und Umweltschutz neue Standards. Innerhalb von zehn Jahren haben steirische Umwelt-Unternehmen ihre Umsätze verdreifacht und ihre Zahl an Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern verdoppelt. 550 Megatonnen an CO_2 konnten mit Hilfe grüner Lösungen aus der Steiermark weltweit bereits eingespart werden. Wir haben als Land in den vergangenen Jahren bereits wichtige Maßnahmen gesetzt, um den Anteil an erneuerbarer Energie zu erhöhen. So haben wir etwa die Sachprogramme zu erneuerbaren Energien auf den Weg gebracht, während die Energie Steiermark ein Rekord-Investitionsprogramm für Energieproduktion und Energieinfrastruktur eingeleitet hat.

Für uns in der Steiermark ist wichtig, dass die nötige Energiewende wirtschaftlich klug umgesetzt wird. Sie muss Klima und Umwelt nützen sowie hochwertige landwirtschaftliche Produktionsflächen schützen – und unsere Unternehmen unterstützen. Wohlstand, soziale Sicherheit und ökologische Nachhaltigkeit sind Anliegen, die wir gemeinsam verfolgen und nicht gegeneinander ausspielen.

Als Steiermark widmen wir uns auch in Energiefragen den entscheidenden Zukunftsthemen: So hat der Windkraft-Ausbau für unser Land große Bedeutung, weil wir damit auch in Zeiten mit weniger Sonneneinstrahlung erneuerbare Energie gewinnen können. Gleichzeitig wollen wir als waldreichstes Bundesland Biomasse als Wärmelieferanten weiter forcieren und den Einsatz von Holz im Gebäudebereich weiter ausbauen, weil der Rohstoff vor unserer Haustüre zur Verfügung steht. Einen besonderen Fokus setzen wir auf die Wasserstoff-Technologie. Bereits jetzt sind 60 Prozent der in Österreich im Bereich Wasserstoff Forschenden in der Steiermark tätig. Mit Lösungen aus der Steiermark nützen wir nicht nur unserem Land, sondern auch dem internationalen Klimaschutz. Unsere Offenheit für Technologien und Zukunft macht auch beim Klima den Unterschied.

Das haben wir **umgesetzt**

Mehr Holz im geförderten Wohnbau

Die Steiermark ist insgesamt und speziell im geförderten Geschoßwohnbau mit einem Anteil von rund 30 Prozent bundesweite Vorreiterin beim Einsatz des ökologischen Baustoffs Holz. Die stetige Weiterentwicklung des Holzbaus gemeinsam mit Wirtschaft und Wissenschaft hat für uns einen besonderen Stellenwert.

Re-Use-Offensive

Mit der Ressourcenpark-Strategie haben wir bereits zahlreiche Ressourcenparks in der Steiermark errichtet. Das erweiterte Re-Use-Shop-Netzwerk sorgt für einen niederschwelligen Zugang zu ressourcenschonender Reparatur bzw. nachhaltigem Einkauf.

Steirischer Klimafonds mit 85 Mio. Euro für Zukunftsinvestitionen

Wir haben den Klimafonds mit jährlich 10 Mio. Euro für Projekte hin zu einer bis 2030 klimaneutralen Landesverwaltung eingerichtet. Dadurch konnten der Austausch von Öl- und Gasheizungen, der Einsatz hochmoderner steirischer Wasserstoffspeichertechnologie, die Steigerung des Anteils von E-Fahrzeugen im Fuhrpark auf 30% und die Einrichtung des Gemeindeservices als Plattform für eine klimafreundliche Zukunft ermöglicht werden.

Entwicklungsprogramm für Erneuerbare Energie

Wir ermöglichen einen fortschrittlichen Zugang zum Ausbau von Energieerzeugungsanlagen (Photovoltaik und Wind) und schützen gleichzeitig hochwertige landwirtschaftliche Produktionsflächen sowie wertvolle Natur- und Landschaftsräume.

Mehr Schutz vor Naturgefahren

Mit unseren Maßnahmen und Investitionen von insgesamt rund 250 Mio. Euro konnten mehr als 3.500 Gebäude in der Steiermark zusätzlich vor Hochwasser und über 600 vor Hangrutschungen geschützt werden. Zusätzlich haben wir ein Lawinenschutzprogramm im Ausmaß von rund 20 Mio. Euro ins Leben gerufen.

Mobilität im Landesfuhrpark

Ein Drittel der Dienstkraftfahrzeuge des Landes wird mittlerweile elektrisch betrieben. Im Zuge einer Elektromobilitätsoffensive wurden 150 Ladestellen eingerichtet. Wir forcieren den Einsatz von Diensträdern und E-Bikes für Dienstwege und haben in Dienststellen moderne Radabstellanlagen errichtet.

Verbesserung der Energieeffizienz von Amtsgebäuden

Wir haben besonderes Augenmerk auf bau- und haustechnische Adaptierungen zur Verbesserung der Energieeffizienz in Amtsgebäuden gelegt, zudem wurden mit Unterstützung des Klimafonds innovative Projekte (z.B. Fassadenbegrünungen, PV-Anlagen auf Amtsgebäuden, etc.) gestartet.



Das haben wir **vor**

Energiewende richtig gestalten

Wir wollen den eingeschlagenen Weg der Klimaneutralität bis 2030 entschlossen fortsetzen und alle erneuerbaren Energieträger entsprechend forcieren. Eine gesellschaftsverträgliche Ausgestaltung, die auf unterschiedliche sektorale Anforderungen Rücksicht nimmt und hochwertige Produktionsflächen der Landwirtschaft verlässlich schützt, ist uns dabei wichtig. Die Verfügbarkeit von grüner und leistbarer Energie in ausreichender Quantität ist eine Schlüsselfrage für die Steiermark. Unsere wichtigsten Ziele sind der rasche Ausbau der vorhandenen Energieinfrastruktur (Verstärkung bestehender Leitungen, zusätzliche 110 KV-Leitungen, Umspannwerke, bessere Anbindung an internationale Stromnetze), weniger Bürokratie bei der Planung und Umsetzung neuer Leitungen und Umspannwerke, der Ausbau der E-Ladeinfrastruktur und die Ausweisung entsprechender Beschleunigungszonen für Photovoltaik- und Windkraftanlagen. Bei der Planung und Umsetzung von Projekten zur Energieproduktion soll es weniger Bürokratie geben.

Wasserstoff-Standort Steiermark

Die Steiermark setzt auf Technologien der Zukunft und daher auch auf Wasserstoff. Mit der von der EU geförderten Initiative „Wasserstoff-Valley“ werden in der Steiermark sechs Wasserstoff-Projekte umgesetzt, die Investitionen von rund 130 Millionen Euro auslösen. Das Wasserstoff-Valley leistet einen wesentlichen Beitrag am Weg zu einer Dekarbonisierung der heimischen Industrie und wird die Wasserstoff-Kompetenzen der Steiermark weiter stärken. Zusätzlich stärken wir damit die internationale Wettbewerbsfähigkeit und die transnationale Netz-Anbindung. Mit Initiativen wie dem „Wasserstoff-Valley“ unterstützen wir die Energiewende und stärken den Industriestandort Steiermark nachhaltig.

Wasserkraft nutzen

Wasserkraft ist eine sichere, saubere und ökologisch verträgliche Energieerzeugung, die weiter genutzt und ausgebaut werden soll. Durch den Einsatz modernster Technologie ist der Ausbau effizienter und ökologisch verträglicher zu gestalten.

Windkraft intensivieren

Bis 2030 werden wir 250 Windkraftwerke in die Umsetzung gebracht haben. Dafür werden wir die entsprechenden Rahmenbedingungen setzen und bürokratische Hürden minimieren, sodass der Ausbau beschleunigt wird.

Bioenergie forcieren

Bioenergie spielt in der Steiermark, als waldreichstem Bundesland Österreichs, bereits eine zentrale Rolle bei der Wärmeerzeugung. Wir wollen die Nutzung dieses nachhaltigen Wärmelieferanten weiter ausbauen.

Photovoltaik stärken

Wir wollen Photovoltaikanlagen vorrangig auf Dächern, Brachflächen, Deponien oder Parkplätzen weiter ausbauen.

Weiterführung des Klimafonds

Um den Weg zur klimaneutralen Landesverwaltung weiter voranzutreiben, wollen wir nicht nur den Klimafonds, sondern auch das Klimakabinett innerhalb der Landesregierung als wesentliche Plattform fortsetzen.

Green Tech Valley Cluster

Wir wollen die Vernetzung von Green-Tech-Unternehmen weiter verbessern, um starke Kooperationen in Produktion und Forschung zu ermöglichen. Recycling, Lösungen zur Erreichung der Kreislaufwirtschaft, Digitalisierung in der Ressourcenwirtschaft und der Einsatz von Künstlicher Intelligenz sind unsere Zukunftsthemen für die nächsten Jahre.

Konsequenter Schutz vor Naturgefahren

Zum Schutz von Leben und Eigentum der Steirerinnen und Steirer werden im Sinne der praktischen Klimawandelanpassung zusätzliche Maßnahmen zum Schutz vor Naturgefahren umgesetzt. Dabei gilt der Grundsatz: natürlicher Hochwasserschutz, wo es möglich ist – und Schutzbauten, wo es nötig ist. Auch die Regenwasserversickerung und die Retention in der Fläche sollen weiter verbessert werden.





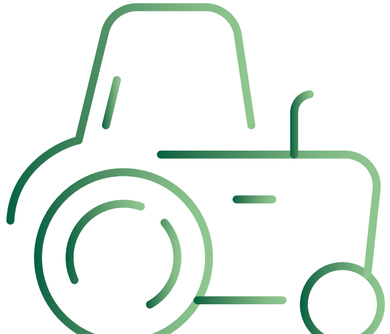
Für Land- und Forstwirtschaft

in der Steiermark

Die Steiermark ist die kulinarische Schatzkammer Österreichs. Unsere hochwertigen regionalen Lebensmittel sind weit über unsere Grenzen hinaus bekannt. Sie sind Teil unseres alltäglichen Lebens – und entscheidend für unsere Zukunft. Die große Bedeutung der eigenständigen Produktion von Lebensmitteln und die sichere Versorgung der Bevölkerung mit regionalen Lebensmitteln sind in den vergangenen Jahren aufgrund unterschiedlicher Krisen und Herausforderungen verstärkt in den Fokus geraten. Es ist maßgeblich, woher Lebensmittel kommen, unter welchen Bedingungen sie produziert werden, und ob wir bei der Lebensmittelversorgung unabhängig sind.

Hinter unseren hochwertigen Lebensmitteln, aber auch hinter unseren außergewöhnlichen Kulturlandschaften, die wir selbst und Touristinnen und Touristen aus dem In- und Ausland schätzen, stehen unsere Bäuerinnen und Bauern.

Gerade unsere kleinstrukturierten bäuerlichen Familienbetriebe in der Land- und Forstwirtschaft brauchen bestmögliche Rahmenbedingungen, um ihre Leistungen für unser Land zu sichern und weiterzuentwickeln. Unsere Bäuerinnen und Bauern benötigen wettbewerbsfähige, praxistaugliche Rahmenbedingungen, damit regionale Lebensmittelqualität und Versorgungssicherheit gewährleistet sind. Wir wollen den Selbstversorgungsgrad der Steiermark mit heimischen Lebensmitteln weiter erhöhen. Steirische Produkte und unsere unvergleichlichen steirischen Kulturlandschaften sind schon bisher Teil unserer Lebensqualität und Identität – und sollen das mit einer starken Politik für unsere steirische Land- und Forstwirtschaft auch weiterhin sein.



Das haben wir **umgesetzt**

Gründung des Bäuerlichen Versorgungsnetzwerks (BVN)

Ein wichtiger Erfolg ist die Gründung von Österreichs erster spartenübergreifender bäuerlicher Genossenschaft zur Belieferung von größeren Versorgungseinrichtungen aus einer Hand. Mit der Beschaffung von Lebensmitteln über das BVN bleiben Transportwege kurz und die Wertschöpfung in der Region.

Klimawandelanpassung

Der Klimawandel bedroht die Land- und Forstwirtschaft auf globaler Ebene. Mit der Entwicklung der „Dynamischen Waldtypisierung" haben wir ein digitales Instrument für die standortangepasste und klimafitte Baumartenwahl geschaffen, das zum Erhalt unserer heimischen Wälder beiträgt. Zudem liefert der „Masterplan Klimarisiko Landwirtschaft" auf Basis von Simulationen und Szenarienanalysen mikroökonomische Handlungsoptionen für landwirtschaftliche Betriebe.

Absicherung und Ausweitung der Risikoversicherung

Um unseren landwirtschaftlichen Betrieben die bestmögliche Risikovorsorge bieten zu können, muss diese fortlaufend an sich ändernde Bedingungen angepasst werden. Die Unterstützung für die Versicherung von landwirtschaftlichen Kulturen bei Extremwetterereignissen wie Hagel, Dürre, Überschwemmung, Sturm, Frost, aber auch bei Tierseuchen ist enorm wichtig, um die heimische Lebensmittelproduktion absichern zu können.

Lebensmittelstrategie Steiermark

Mit der steirischen Lebensmittelstrategie wurde die Grundlage und zugleich eine umfassende Plattform für alle Akteurinnen und Akteure, Stakeholder und Fachleute geschaffen, die für die Zukunft unserer Lebensmittel erfolgsentscheidend sind. Es ist für unsere Steiermark wichtiger denn je, dass wir auch beim Thema Lebensmittel alle Kräfte bündeln, unsere Potenziale noch besser nützen und gemeinsam mehr für Land und Menschen erreichen.

Förderungen zur Sicherung unserer kleinstrukturierten Land- und Forstwirtschaft

Mit Förderungen wie dem Milchinfrastrukturbeitrag für Betriebe mit hoher Bewirtschaftungserschwernis oder der Ankaufsförderung für persönliche Schutzausrüstung für Forstwirtinnen und Forstwirte zur Verhütung von Unfällen und Verletzungen unterstützen wir unsere kleinstrukturierte und familiengeführte Land- und Forstwirtschaft.

Rieden-Verordnung und Novelle zum Landesweinbaugesetz

Um den hohen Qualitätsstandard im steirischen Weinbau zu erhalten, wurde die Rieden-Verordnung erlassen und das Landesweinbaugesetz mit Blick auf die Zukunft novelliert.

Modernisierung landwirtschaftlicher Schulen

Wir haben 80 Millionen Euro für die bestmögliche Ausbildung für die land- und forstwirtschaftlichen Fachkräfte von morgen investiert. Die landwirtschaftlichen Schulen sind eine absolute Erfolgsgeschichte – 96 Prozent der Absolventinnen und Absolventen steigen erfolgreich und langfristig ins Berufsleben ein.

Zukunftsfitte Jagd

Wir haben in der Steiermark als erstes Bundesland die digitale Jagdkarte eingeführt. Außerdem wurde das Jagdgesetz umfassend novelliert und Möglichkeiten zur Verwendung von Nachtzieltechnik geschaffen. Zum Schutz von Wild- und Nutztieren wurden Entnahmemöglichkeiten von Räubern wie Wolf, Fischotter und Krähen geschaffen. Darüber hinaus haben wir eine stetig wachsende Initiative zum Schutz von Wildtieren vor dem Straßenverkehr ins Leben gerufen, die die Zahl der Wildunfälle um 40 bis 70 Prozent verringert.

Größte grenzübergreifende Tierseuchenübung Österreichs

Gemeinsam mit Kärnten, Oberösterreich und Slowenien haben wir die größte Tierseuchenübung Österreichs durchgeführt, um uns bestmöglich für einen möglichen Ausbruch der Afrikanischen Schweinepest zu wappnen und Maßnahmenplänen sowie Abläufe zu optimieren.

Grundverkehr

Wichtige Anliegen sind uns der Erhalt von Grund und Boden für eine leistungsfähige Land- und Forstwirtschaft entsprechend den strukturellen Gegebenheiten, die Unterbindung von Spekulationen sowie mehr Rechtssicherheit für Land- und Forstwirtinnen und -wirte.

Das haben wir **vor**

Koordination der regionalen Lebensmittelversorgung

Wir wollen das Bäuerliche Versorgungsnetzwerk (BVN) als Koordinationsstelle für die steirische Lebensmittelversorgung weiter stärken, um die gebündelte Versorgung mit Lebensmitteln zu forcieren, neue Vermarktungswege zu erschließen und Produktions-, Lebensmittelinnovations- sowie Bewusstseinsbildungsmaßnahmen voranzutreiben. Damit stärken wir Lebensmittelversorgungssicherheit, Wertschöpfung, Gesundheit und den Wissenstransfer rund um Lebensmittel in der Steiermark nachhaltig.

Steirische Lebensmittelstrategie

Prioritäre Ziele sind die Steigerung des regionalen Lebensmitteleinsatzes in den steirischen Großküchen, die Schaffung von mehr Bewusstsein für unsere heimischen Lebensmittel und eine regionale und saisonale Ernährung, die Eindämmung von Lebensmittelverschwendung sowie die Sensibilisierung der Bevölkerung im Hinblick auf den Verbrauch der Ressource Wasser.

Boden besser schützen

Ein humusreicher Boden gewährleistet die Bodenfruchtbarkeit und Ertragssicherheit in Zeiten des Klimawandels. Zusätzlich ist Humus ein nachhaltiger Wasserspeicher und schützt effizient vor Erosion. Durch Beratung und Bereitstellung von Information aus Wissenschaft und Praxis unterstützen wir unsere landwirtschaftlichen Betriebe beim Humusaufbau und leisten einen erheblichen Beitrag für den Klimaschutz.

Entsiegelungsoffensive konsequent umsetzen

Die gestartete Entsiegelungsoffensive soll dazu beitragen, Boden zu regenerieren, so dass dieser Niederschlagswasser wieder besser aufnehmen kann und Flächen wieder begrünt werden.

Digitalisierung in der Land- und Forstwirtschaft forcieren

Die Modernisierung der land- und forstwirtschaftlichen Betriebe ist untrennbar mit dem Ausbau der Digitalisierung im ländlichen Raum verbunden. Mit digitalen Klima- und Wettermessungen können geringste Veränderungen frühzeitig erkannt und darauf gezielt mit Maßnahmen reagiert werden. Digitale Tools vom Anbau bis zur Ernte steigern die Effizienz in der Produktion und können den Einsatz von Pflanzenschutzmitteln erheblich reduzieren. Gefahren in alltäglichen Arbeitsabläufen der Land- und Forstwirtschaft können damit minimiert werden. Die Anbindung an die digitale Infrastruktur gewährleistet die Wettbewerbsfähigkeit der landwirtschaftlichen Betriebe, entlastet Arbeitskräfte in der Land- und Forstwirtschaft und sichert Arbeitsplätze im ländlichen Raum.

Absenkung der Sozialversicherungsbeiträge

Um den Fortbestand kleinstrukturierter, landwirtschaftlicher Betriebe und Nebenerwerbsbetriebe zu sichern, setzen wir uns für eine Absenkung der Sozialversicherungsbeiträge und für eine Ausweitung der Land- und Forstwirtschaft-Pauschalierungsverordnung ein.

Schutz des bäuerlichen Eigentums

Unser bäuerliches Eigentum ist die Basis für land- und forstwirtschaftliches Arbeiten. Ohne die Verbundenheit unserer Bäuerinnen und Bauern mit ihrem anvertrauten Grund und Boden wäre die Bewirtschaftung unserer Kulturlandschaft durch die bäuerlichen Familienbetriebe nicht mehr gegeben. Dieses elementare Kapital wird von Generation zu Generation verantwortungsvoll weitergegeben. Der Schutz dieses bäuerlichen Eigentums ist eine gesellschaftliche Notwendigkeit und kein Selbstzweck.

Energieproduktion am eigenen Hof unterstützen

Neben der Forcierung des Netzausbaus sind ausreichend dimensionierte Netzzugänge notwendig. Beim PV-Ausbau gilt für die land- und forstwirtschaftlichen Betriebe der Grundsatz: Dächer vor Äckern.

Mehr Lebensmittelkompetenz

Wissen und Wertschätzung steirischer Lebensmittelqualität ist ein Gewinn für die Landwirtschaft, für Konsumentinnen und Konsumenten und damit für unsere Lebensqualität. Wir wollen daher mehr Wissen über die Lebensmittelproduktion und die Arbeit in den bäuerlichen Betrieben in die Schulen bringen.

Die beste Bildung in modernen Ausbildungsstätten

Wir wollen die Schulmodernisierungsoffensive in unseren landwirtschaftlichen Fachschulen fortsetzen, um die modernste Ausbildung zu gewährleisten. Zudem wollen wir neue Arbeitsbereiche für die landwirtschaftlichen Fachkräfte von morgen erschließen. Green Care bietet neue Einkommensmöglichkeiten, fördert den Erhalt der kleinstrukturierten Land- und Forstwirtschaft und hilft mit, dem wachsenden Bedarf an Pflege- und Betreuungspersonal zu begegnen.

Praxistaugliches Management Schaden verursachender Tiere in der Landwirtschaft

Wolf, Fischotter, Biber und andere Arten haben sich in den letzten Jahren in der Steiermark massiv vermehrt und sind in vielen Fällen zu einer Gefahr für Nutztiere sowie zu einer Belastung für die bäuerliche Bewirtschaftung geworden. Wir setzen uns für die Implementierung praxisnaher Managementmaßnahmen inklusive unbürokratischer Entnahmemöglichkeiten ein.

Naturschutz mit Hausverstand

Die Umsetzung zusätzlicher Naturschutzmaßnahmen soll möglichst gemeinsam mit den Grundeigentümerinnen und Grundeigentümern und Interessengruppen erfolgen. Die Mittel für den Vertragsnaturschutz sind auszuweiten.







Für Jugend und Bildung

in der Steiermark

Unsere jungen Steirerinnen und Steirer sollen erstklassige Zukunftsaussichten haben – und ihren Lebensweg im Land erfolgreich gehen können. Dafür braucht es von Anfang an beste Bildung und verlässliche Kompetenzen sowie Schutz vor Gefahren. Die Steiermark verfügt heute schon über ein vielfältiges Angebot an Schulen und Schultypen, dazu zählen insbesondere auch ganztägige Schulformen, die wir erhalten und ausbauen wollen. Die steirische Schullandschaft soll ermöglichen, dass jedes Kind und jeder Jugendliche jene Schule erfolgreich abschließt, die den individuellen Talenten und der weiteren Lebensplanung entspricht. Wir bekennen uns dazu, Schülerinnen und Schüler im Unterricht zu fördern und zu fordern.

Schulen mit moderner Ausstattung sollen ein optimales Umfeld für die ganzheitliche Förderung bieten – für das Lernen, für Hausübungen, Lernhilfe, frühzeitige Berufsorientierung und Kunst, aber auch für Spaß und Bewegung. Darüber hinaus sollen schulunterstützende Maßnahmen wie Schulsozialarbeit u. a. dafür sorgen, dass die Schülerinnen und Schüler in einem guten Umfeld zu gefestigten Persönlichkeiten heranreifen.

Die digitale Transformation verändert auch unseren Umgang mit Wissen und dessen Anwendung. Neue Lehr- und Lerninhalte sowie digitale Möglichkeiten müssen den Lehrkräften in Aus- und Fortbildung vermittelt werden. Gemeinsam forcieren wir ein Digitalisierungsprogramm in Schulen. Entscheidend ist aber auch das Erlernen eines verantwortungsvollen Umgangs mit digitalen Endgeräten.



Das haben wir **umgesetzt**

Novellierung des Jugendgesetzes

Zentrale Neuerungen sind das Verbot von Nikotinbeuteln für Jugendliche unter 18 Jahren und der eAusweis.

Kampagne zur Sensibilisierung und Aufklärung im Jugendbereich

Wir haben eine steiermarkweite Sensibilisierungs- und Aufklärungskampagne im Bereich des Jugendschutzes gestartet. Dabei gilt es, die seit jeher relevanten Themen des Jugendschutzes wie Drogen-, Alkohol- und Tabakkonsum anzusprechen, aber auch auf aktuelle Entwicklungen im Bereich der Genuss-/Suchtmittel aufmerksam zu machen. Wir wollen dabei für Gefahren in der digitalen Welt (jugendgefährdende Medien, Cyber-Grooming etc.) sowie für die Gefahr von sexualisierter Gewalt sensibilisieren.

Bauoffensive für das Berufsschulwesen

Bis 2026 investieren wir über 23 Millionen Euro in die Ausbildungsstätten in Feldbach, Graz St. Peter und Voitsberg sowie in die Sanierung der Landesberufsschule und des Lehrlingshauses in Knittelfeld.

Schulassistenz neu geregelt

Mit der Reform der Schulassistenz haben wir die Qualität der integrativen Betreuung gesteigert, Doppelgleisigkeiten beseitigt und ermöglicht, dass Schulassistentinnen und -assistenten flexibler eingesetzt werden können.



Das haben wir **vor**

Kinderportal schafft Transparenz

Ab dem Jahr 2025 wird ein steiermarkweites Anmeldesystem für Kinderbildungs- und -betreuungsplätze umgesetzt. Damit haben Eltern zukünftig einen besseren Überblick über Einrichtungen und die verfügbaren Plätze.

Unsere Werte und Traditionen in der Kinderbildung- und -betreuung verankern

Wir wollen, dass die Traditionen und Feste im Jahresverlauf in allen Betreuungseinrichtungen wieder verpflichtend in das pädagogische Konzept aufgenommen werden. Damit wollen wir sicherstellen, dass unsere Werte vermittelt werden und das Brauchtum über Generationen weitergegeben wird. Nikolaus, Erntedank, das Martinsfest, Ostern, Advent und Weihnachten dürfen nicht aus unseren Kindergärten verschwinden. Dafür setzen wir uns mit voller Kraft ein.

Senkung der Gruppengröße in Kinderhäusern

Nach der stufenweisen Verkleinerung der Gruppengröße in den Kindergärten soll nun auch in Kinderhäusern eine Senkung der Kinderzahl je Gruppe vorgenommen werden, um auch hier die individuelle Betreuungsqualität noch weiter anzuheben.

Betriebskindergärten unter besserer Berücksichtigung der Arbeitszeiten

Da Eltern oftmals je nach freien Plätzen im Kindergarten die Arbeitszeiten anpassen, möchten wir künftig eine flexiblere Gestaltung im Sinne aller Beteiligten auch im Bereich der Betriebskindergärten ermöglichen.

Verpflichtendes Vorschuljahr

Wenn im letzten Kindergartenjahr bei der Sprachstandsfeststellung im Kindergarten festgestellt wird, dass Deutsch nicht in ausreichendem Maß beherrscht wird, ist eine besondere Form der Vorschule sinnvoll. Damit kann sichergestellt werden, dass alle Kinder bei Schuleintritt die deutsche Sprache ausreichend beherrschen. Dieses Jahr könnte in weiterer Folge als 9. Schuljahr angerechnet werden.

Pilotregion für mobile Gewalt- und Suchtprävention schaffen

Jugendliche sind mit zahlreichen Herausforderungen konfrontiert. Durch professionelle Teams (Sozialarbeit und Sozialpädagogik) sowie durch den Einsatz mobiler Anlaufstellen sollen junge Steirerinnen und Steirer bestmöglich begleitet und unterstützt, aber auch freizeitpädagogisch animiert werden.

Einheitlicher Umgang mit Handys an den Schulen

Unser Ziel ist eine landesweite Vereinbarung für die Volksschulen und die ersten beiden Schulstufen der Sekundarstufe I mit allen Schulpartnern für die Verwendung von Handys während des Unterrichts, da dies derzeit an den Schulen unterschiedlich gehandhabt wird. Dazu ist eine ordentliche Verwahrung der digitalen Endgeräte vor Ort Voraussetzung.

Investitionsoffensive für die steirischen Berufsschulstandorte fortsetzen

Die Lehre ist eine wichtige Säule unserer Bildungslandschaft. Deshalb führen wir die Bauoffensive an unseren steirischen Berufsschulen weiter fort und wollen unter anderem Investitionen am Berufsschulcampus in Graz forcieren. Der Standort in Graz St. Peter soll ausgebaut sowie modernisiert werden. Ein neues Lehrlingsheim soll gebaut werden.

Musikschulwesen auf neue Beine stellen

In Zukunft soll jedes steirische Kind die Möglichkeit haben, ein Instrument zu erlernen. Dazu braucht es eine Verschränkung von Musikschulen und Pflichtschulen. Ziel ist es, das Musikschulwesen in das Pflichtschulwesen zu integrieren. Die Musikschullehrerinnen und Musikschullehrer werden damit zu Landesbediensteten, was auch die Gemeinden finanziell entlastet.

Neuaufstellung des Bibliotheken-Fördersystems

Wir wollen das Fördersystem für öffentliche Bibliotheken in der Steiermark neu gestalten.

Ausbau der Erwachsenenbildung

Unter Berücksichtigung der „Steirischen Erklärung der Erwachsenenbildung" soll das Angebot an Weiterbildungsmöglichkeiten steiermarkweit weiter ausgebaut werden.

Mehr Lehre mit Matura

Um dem Fachkräftemangel entgegenzuwirken und jungen Menschen neue Berufschancen zu eröffnen, forcieren wir den weiteren Ausbau des Modells Lehre mit Matura. Wir werden die Machbarkeit eines integrierten Modells von Matura mit Lehre überprüfen. Praxisbezogene, professionelle Bildungs- und Berufsorientierung und die Verbesserung der Durchlässigkeit der unterschiedlichen Ausbildungswege ermöglichen jungen Menschen Bildung in bester Qualität und vielfältige Zukunftschancen.

Mehr bilinguale Schulen

Zusätzlich zu erfolgreich geführten bilingualen Schulen wie der BIPS Bilingual Primary School in Graz und der GIBS Graz International Bilingual School soll es weitere geben. Die Unterrichtssprache Englisch stellt sicher, dass unsere Kinder und Jugendlichen noch besser auf den internationalen Arbeitsmarkt vorbereitet werden. Die erfolgreiche Initiative „Teaching in Styria" werden wir fortführen. Die heimische Wirtschaft profitiert von hervorragend ausgebildeten Arbeitskräften. Bilinguale Schulen machen unsere Steiermark auch für benötigte Fachkräfte aus anderen Ländern attraktiv. Wir wollen darüber hinaus in der Steiermark ein durchgängiges International Baccalaureate (IB) für Kinder und Jugendliche von 3 bis 19 Jahren einführen und damit ein umfassendes Angebot an internationalen Bildungsprogrammen bieten.

Mehr Jugendgemeinderäte

Wir setzen uns dafür ein, dass es auch für die Jugend starke Stimmen in den Gemeinderäten gibt. Mit der Verankerung von Gemeinderäten mit Jugendverantwortung wollen wir jungen Menschen Ansprechpartner und eine starke Vertretung in den Gemeinden ermöglichen.

Jugend-Startwohnungen fördern

Um jungen Menschen den Traum der ersten eigenen vier Wände zu erleichtern, sollen Wohnungen als kostengünstige Jugend-Startwohnungen angeboten werden.

Valorisierung der Förderung der verbandlichen Jugendarbeit

Der Wert der steirischen Jugendvereine vor Ort ist für die Steiermark ein großer Gewinn. Damit die Verbände trotz Kostensteigerungen ihr Angebot weiter aufrechterhalten können, soll eine Valorisierung der Förderung für steirische Vereine gewährleistet werden.







Für Familien und Generationen

in der Steiermark

Als zukunftsorientiertes Land stellen wir in der Steiermark die Familien klar in den Mittelpunkt. Denn die erste und wichtigste Gemeinschaft ist und bleibt die Familie. In unseren Familien werden den Kindern Individualität, Gemeinsinn und Werthaltungen vermittelt. Davon leben Gesellschaft und Demokratie. Wir wollen Familien daher bestmöglich unterstützen. Die Steiermark soll eine attraktive Region für Familien sein.

Wir wollen dazu beitragen, das Wohnen in der Steiermark noch qualitätsvoller, nachhaltiger und vor allem leistbarer zu machen. Speziell junge Menschen und Familien sollen dabei unterstützt werden, sich auch wieder Wohneigentum aufbauen zu können.
Familien brauchen heute vor allem auch echte Wahlfreiheit. Frauen sollen selbst entscheiden können, wie schnell sie nach der Geburt eines Kindes wieder in den Beruf einsteigen wollen. Mit moderner, flexibler, flächendeckender und leistbarer Kinderbetreuung wollen wir Wahlfreiheit für die Eltern ermöglichen und bessere Entwicklungschancen für Kinder erreichen.

Für uns umfassen Familien alle Generationen. Daher denken wir bei unserer steirischen Familienpolitik immer auch an die ältere Generation. Ihr Platz ist in unserer Mitte – und nicht am Rand der Gesellschaft.



Das haben wir **umgesetzt**

Maßnahmen und Gehaltspaket für Kinderbildung und -betreuung

Wir haben mit einem umfassenden Maßnahmenbündel und dem Gehaltspaket einen klaren Fokus auf die Kinderbildung und -betreuung gelegt. Umgesetzt ist die stufenweise Senkung der Kinderhöchstzahlen in Kindergärten von 25 Kinder auf 20 Kinder (alternativ dazu der Einsatz einer Kinderbetreuungsperson), personelle Erleichterungen bei Gruppenzusammenlegungen am Nachmittag sowie die Einigung auf ein steiermarkweit einheitliches Gehaltsmodell, womit auch die Gehälter deutlich erhöht wurden.

Sozialstaffel auch für Kinderkrippen

Neben der Verkleinerung der Gruppengröße war auch die Einführung der Sozialstaffel für Kinder unter 3 Jahren eine jahrzehntelange Forderung, die wir nun umgesetzt haben. Das macht den Zugang zu elementarer Bildung unabhängig vom Einkommen der Eltern möglich.

Unterstützungspaket für Tageseltern

Umgesetzt wurde eine Lockerung der bisher notwendigen getrennten Räumlichkeiten ab zwei Tageseltern pro Standort, wodurch nun keine baulichen Maßnahmen mehr notwendig sind, sondern eine Teilung etwa auch durch Raumteiler oder Regale vorgenommen werden kann. Darüber hinaus ist in betrieblichen oder gemeindeeigenen Räumlichkeiten in begründeten Fällen mit Bewilligung der Landesregierung die geringfügige Überschreitung der Kinderhöchstzahlen möglich.

Zeit-Hilfs-Netz

Mit dem Zeit-Hilfs-Netz stärken wir die generationsübergreifende Nachbarschaftshilfe nach dem Motto: „Gib, was du kannst und nimm, was du brauchst“. Durch die App wird die Benutzerfreundlichkeit erhöht, die Zielgruppe erweitert und ein Versicherungsschutz für Ehrenamtliche etabliert.

Gemeinden

Wir unterstützen die steirischen Gemeinden bei der Erfüllung ihrer vielfältigen Aufgaben, ganz besonders in herausfordernden Zeiten. Neben der österreichweit einzigartigen Unterstützung beim Gemeindepaket 2020 wurden nun die Mittel aus dem Zukunftsfonds für Elementarpädagogik zur Gänze unseren Gemeinden zur Verfügung gestellt. Zudem wird in Zeiten steigender Kosten auch jeder Gemeinde aus Bedarfszuweisungsmitteln geholfen, um die Herausforderungen meistern zu können.

Karenzregelung für Bürgermeisterinnen und Bürgermeister

Um junge Menschen mit Kinderwunsch zu unterstützen, die sich in der Politik engagieren, haben wir das Thema Gleichstellung in den Fokus gerückt. Neben einer umfassenden Karenzregelung für Bürgermeisterinnen und Bürgermeister ist es nun auch möglich, dass Gemeinderätinnen und Gemeinderäte ihr Mandat für ein Jahr aussetzen, um sich verstärkt der Familie widmen zu können.



Das haben wir **vor**

„Gemeinsam stark für Kinder“ in der ganzen Steiermark

Mit der Initiative „Gemeinsam stark für Kinder“ verknüpfen wir bestehende Angebote für Kinder, Jugendliche und ihre Familien von der Schwangerschaft bis zum Eintritt in das Berufsleben. Wir wollen „Gemeinsam stark für Kinder“ auf kommunaler Ebene weiter ausrollen und in der ganzen Steiermark bewerben.

Kostenloser Kindergartenbus

Analog zur Schülerfreifahrt fordern wir für das verpflichtende Kindergartenjahr eine vollständige Kostenübernahme durch den Bund. Mit dem kostenlosen Kindergartenbus werden unsere Familien und Gemeinden entlastet.

Familienfreundliche Gemeinden noch besser unterstützen

Mit der Initiative „Familienfreundliche Gemeinden und Regionen“ fördern wir die gezielte Weiterentwicklung familienfreundlicher Leistungen und Angebote vor Ort. Bisher haben 55 Gemeinden daran teilgenommen und sich zertifizieren lassen. Wir werden die systematische Weiterentwicklung der Familienfreundlichkeit von Gemeinden weiter gezielt unterstützen.

Familien-Chancen-Scheck

Wir möchten Familien gezielt entlasten und allen Kindern Chancen zur individuellen Entfaltung bieten. Mit einem steirischen Familien-Chancen-Scheck wollen wir jeder steirischen Schulanfängerin und jedem steirischen Schulanfänger neue Möglichkeiten – vom Musikunterricht bis hin zu Sport – eröffnen. Darum sollen Eltern von Schulanfängern einen Scheck über 300 Euro erhalten.

Eltern-Kind-Zentren flächendeckend ausbauen

Eltern entlasten und Elternkompetenz durch Information, Begegnungsmöglichkeiten und Begleitung unterstützen – das sind die großen Ziele unserer Eltern-Kind-Zentren. Wir werden die Eltern-Kind-Zentren und Elternbildung in allen steirischen Regionen forcieren.

Barrierefreiheit

Wo Orte, Kommunikation oder digitale Angebote nicht barrierefrei sind, werden Menschen von der Teilhabe ausgeschlossen – im Bildungsbereich und am Arbeitsmarkt ebenso wie im Privatleben. Wir sind überzeugt, dass Inklusion ohne Barrierefreiheit nicht möglich ist und setzen uns darum weiter dafür ein, Barrierefreiheit in allen Lebensbereichen zu erreichen. Diese nutzt nicht nur Menschen mit Behinderung, sondern auch Seniorinnen und Senioren, Kindern, Eltern und Menschen, die vorübergehend in ihrer Mobilität eingeschränkt sind. Wir wollen, dass alle Steirerinnen und Steirer ihr Leben selbstbestimmt führen können und sicherstellen, dass sie auch in politische Entscheidungen eingebunden werden.

Mehr Demografie-Fitness für Gemeinden

Weil unsere Gemeinden für alle Generationen da sind, unterstützen wir Städte und Gemeinden, die sich alters- und generationenfreundlich weiterentwickeln wollen.

Digitale Fitness für ältere Generation erhöhen

Damit alle Generationen von digitalen Anwendungen profitieren können, wollen wir die digitalen Kompetenzen auch älterer Menschen fördern. Dies erfolgt u.a. durch Workshops in allen Gemeinden und durch praktische Erklär-Videos. Amtswege sollen zusätzlich weiterhin analog möglich sein.





Für Gesundheit und Pflege

in der Steiermark

Wir wollen alle gesund älter werden. Um jeden Einzelnen von uns dabei zu unterstützen, hat Österreich eines der besten Gesundheitssysteme der Welt. Dennoch gibt es im Gesundheitsbereich einige Herausforderungen, die wir engagiert und zukunftsorientiert abarbeiten. Die Steiermark darf kein Land der zwei Entwicklungsgeschwindigkeiten sein. Egal, wo jemand lebt: Die Versorgung darf keinen Unterschied machen. Es braucht daher ein flächendeckendes Netz an Medizinerinnen und Medizinern jeder Fachrichtung, um die gesundheitliche Versorgung der Menschen möglichst nah und rasch gewährleisten zu können.

Während andere sparen, baut die Steiermark ihr hochwertiges Gesundheitssystem weiter aus. Wir investieren nicht nur in erstklassige Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, sondern auch in unsere Spitäler in allen Regionen.

Um die Anforderungen einer starken und flächendeckenden Gesundheitsversorgung erfüllen zu können, braucht es mehr Ärztinnen und Ärzte an den unterschiedlichen Standorten der Steiermark. Nur wenn die Nachfrage gedeckt ist, ist auch eine schnelle und qualitative Behandlung möglich. Wenn es um die Versorgung der Menschen in unserem Land geht, ist für uns immer entscheidend, was das Beste für die Bevölkerung ist.

Unser Anspruch ist klar: Der Weg zur Gesundheit soll so kurz wie möglich sein. Mit Gesundheitszentren in allen Regionen sorgen wir dafür, dass die medizinische Versorgung dort stattfindet, wo sie gebraucht wird.

Immer wichtiger für Lebensqualität und Gesundheit wird die Prävention. Deshalb bringen wir die Steirerinnen und Steirer in Bewegung – und zwar miteinander, weil wir alle davon profitieren.

Das haben wir **umgesetzt**

Erweiterung des Präventionsangebotes

Damit es allen möglich wird, gesund älter zu werden, wurde das Präventionsangebot ausgeweitet. Neben vielfältigen Förderprogrammen u.a. für eine gesunde Ernährung wurde gemeinsam mit den Partnerinnen und Partnern im Gesundheitssystem erreicht, dass sowohl die Grippe-Impfung als auch die HPV-Impfung (bis zum 21., befristet bis zum 30. Lebensjahr) kostenlos sind. Zudem wurden umfassende Informationsangebote sowohl online als auch offline zur Verfügung gestellt.

Start der Steirischen Bewegungsrevolution

Weil Bewegung und Sport der Schlüssel zu mehr Gesundheit und Wohlbefinden sind, wurde gemeinsam mit den Sportverbänden die Bewegungsrevolution gestartet. Sie soll möglichst viele Menschen zu mehr Bewegung im Alltag motivieren und dadurch – langfristig – mehr gesunde Lebensjahre ermöglichen.

Stärkung der Primärversorgung

Um das Angebot der niedergelassenen Ordinationen zu ergänzen und die Versorgung zu stärken, haben wir den Ausbau der Gesundheitszentren massiv vorangetrieben, sodass wir in Österreich eine Vorreiterrolle einnehmen. Zudem haben wir mit „MedMobil 1450 – Steiermark“ ein Pilotprojekt in drei Regionen ins Leben gerufen, das den ärztlichen Visitendienst auch in den Nachtstunden gewährleistet und damit Spitalsambulanzen für Notfälle entlastet.

Mehr Personal für unsere Spitäler

Durch die umfangreichen gesetzten Maßnahmen (KAGes-Gehaltspaket, Projekt „Helfende Hände“, internationales Recruiting, Start der Pflegelehre etc.) zeigen sich bereits erste positive Auswirkungen im Personalbereich unserer Spitäler.

Verkürzung der Wartezeiten

Um die Wartezeiten auf Operationen und Behandlungen zu verkürzen, wurden vielfältige Initiativen gesetzt. So wurden z.B. das tagesklinische Angebot für Herzkatheter ausgeweitet, der Einsatz von Roboter-Chirurgie verstärkt, das Vormerklisten-System für den Grauen Star optimiert und neue, innovative Kooperationen gestartet.

Entbürokratisierung zur Entlastung der Pflegekräfte

Die Dokumentation der Pflegeschritte darf nicht länger dauern als die Tätigkeit selbst. Weil für uns der Mensch im Mittelpunkt steht, braucht es auch ausreichend Zeit für den Menschen und seine Bedürfnisse. Daher wurde u.a. das Projekt „N!CA” gestartet, um mit Hilfe von künstlicher Intelligenz die notwendige Dokumentation zu erleichtern.

Klinikum Stainach

Damit der Bevölkerung des Bezirks Liezen auch in Zukunft eine umfassende Spitalsversorgung zur Verfügung steht, wird im Herzen des Bezirks eines der modernsten Krankenhäuser Österreichs mit einem umfassenden medizinischen Leistungsangebot errichtet. Auch die Konzepte für die Nachnutzungsmöglichkeiten der Spitalsstandorte Bad Aussee, Rottenmann und Schladming wurden bereits präsentiert.

Kinderzentrum und LKH 2040 auf Schiene

Neben den regulären Investitionen in die Spitalsinfrastruktur konnte nach langen Verhandlungen mit der Bundesregierung eine Absichtserklärung über ein neues Bauprogramm für das LKH-Universitätsklinikum Graz unterzeichnet werden. Sie bereitet den Weg für ein neues Kinderzentrum am Klinikum.

Pflege- und Betreuungsgesetz

Mit dem Pflege- und Betreuungsgesetz haben wir das modernste Gesetz Österreichs für ein würdevolles Altern unter dem Grundsatz „mobil vor stationär“ geschaffen. Es beinhaltet etwa die Grundlagen für Kurzzeit- und Übergangspflege, die Verankerung der Pflegedrehscheiben in allen Regionen sowie eine zentrale Heimaufsicht durch das Land Steiermark.

Steiermark-Tarifmodell für die Pflege

Das Steiermark-Tarifmodell ist die Basis für eine Pflege daheim, die man sich auch leisten kann. Durch die Verringerung der Tarife in der Hauskrankenpflege und das Steiermark-Tarifmodell wird sichergestellt, dass der allgemeine Lebensunterhalt und der Wohnbedarf trotz Pflegebedürftigkeit und häuslicher Versorgung gedeckt sind.

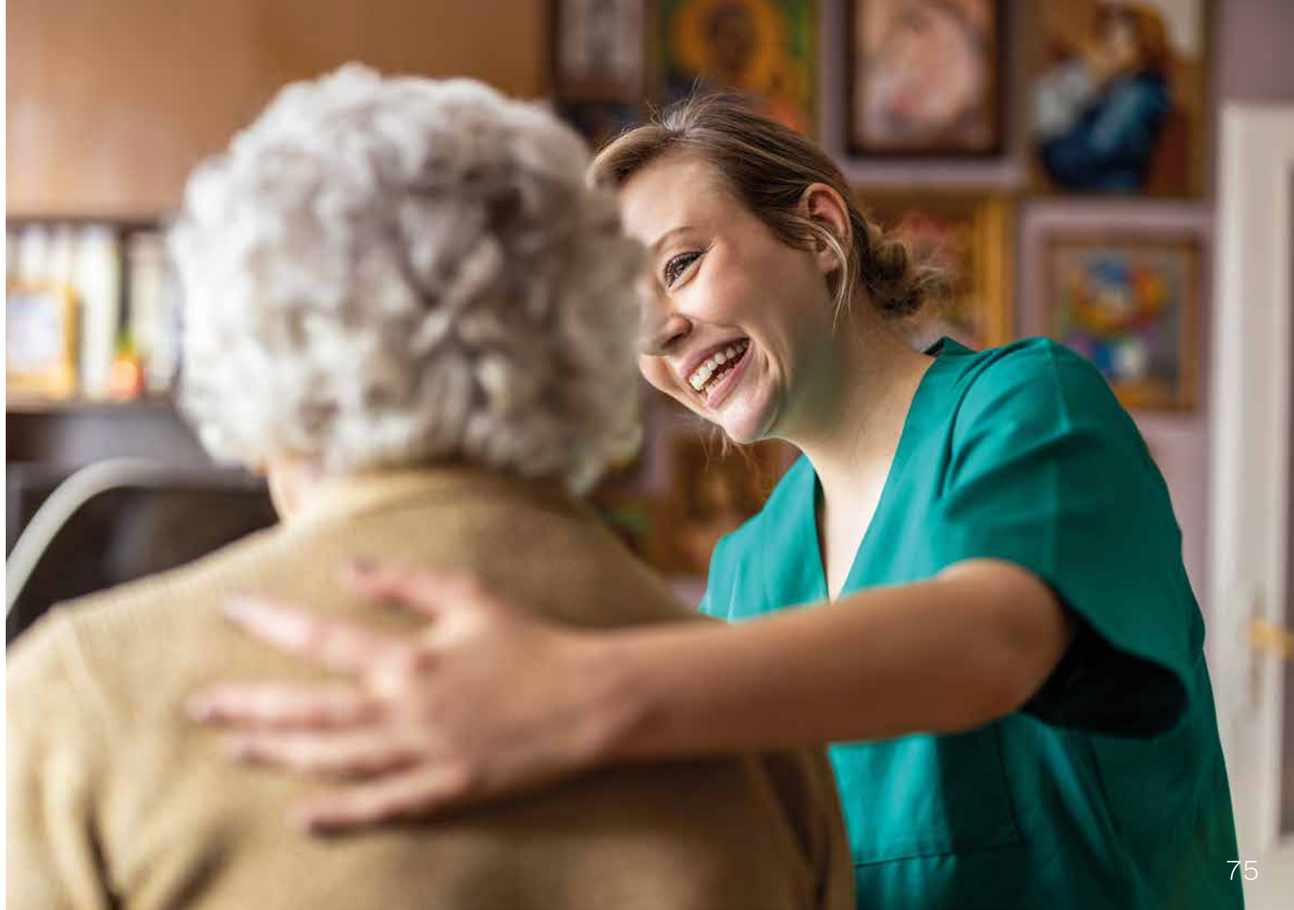
Kurzzeitpflege und Übergangspflege

Die Kurzzeitpflege kann in Anspruch genommen werden, um insbesondere pflegende Angehörige für einen kurzen Zeitraum von Pflegeverpflichtungen zu entlasten. Mit der Einrichtung von Übergangspflegebetten überbrücken wir die Lücke zwischen einem Krankenhausaufenthalt und der häuslichen Pflege oder einer Rehabilitationsmaßnahme.

Ausbau der Seniorentageszentren

Mit dem Ausbau der Seniorentageszentren machen wir die Betreuung und Pflege daheim attraktiver. Daher haben wir mit Erleichterungen für kleinere Gemeinden, umfassenden Tarifanpassungen sowie einem Fahrtkostenzuschuss Impulse gesetzt.





Das haben wir **vor**

Prävention und Vorsorge fördern

Gesundheitsprävention und -vorsorge stellen zentrale Säulen des Gesundheitssystems dar. Wir wollen den Steirerinnen und Steirern die bestmöglichen Angebote bereitstellen und sie zu mehr Gesundheitsvorsorge animieren.

Wartezeiten verkürzen

Wir wollen, dass die Steirerinnen und Steirer schneller zu Terminen und rascher zu Behandlungen kommen. Daher werden wir den begonnenen Weg mit großem Engagement fortsetzen, z.B. durch ein Mehr an Kooperationen sowie durch die Umsetzung der Maßnahmen, die das Projekt „Kürzere Wartezeiten" hervorgebracht hat.

Kassenärztliche Versorgung

Wir werden uns auch weiterhin nach Kräften in die Selbstverwaltung der Sozialversicherung einbringen, um eine bessere kassenärztliche Versorgung in allen Regionen zu erreichen. Dazu gehört u.a. die Aufstockung von Kassenstellen. Um zudem eine gerechte und leistungsorientierte Entlohnung für Kassenärztinnen und Kassenärzte zu schaffen, soll ein bundeseinheitlicher Kassenvertrag verwirklicht werden.

Mehr Pflegekräfte für die Steiermark

Für eine bessere medizinische Versorgung brauchen wir auch eine schnellere Anerkennung von Ausbildungen, die im Ausland absolviert wurden und die unseren strengen heimischen Standards gerecht werden. Der begonnene Ausbau der Pflegeausbildungsplätze soll zügig fortgesetzt werden.

Mehr Ärztinnen und Ärzte für die Steiermark

Wir brauchen mehr Ärztinnen und Ärzte, um die Gesundheitsversorgung der Steirerinnen und Steirer zu verbessern. Wir setzen uns bei der Bundesregierung für mehr Studienplätze für Medizin und Zahnmedizin ein und fordern fixe Studienplätze an der Medizinischen Universität Graz für die Gesundheitsversorgung der Steirerinnen und Steirer.

Geschlechterspezifische Gesundheitsangebote verbessern und Prävention ausbauen

Um eine flächendeckende, hochwertige Gesundheitsversorgung sicherzustellen, wollen wir geschlechterspezifische Unterschiede zwischen Männern und Frauen bei Diagnosefindung und Behandlungen stärker berücksichtigen. Präventionsprogramme, die auf die besonderen Gesundheitsrisiken von Frauen und Männern eingehen, sowie die Förderung von Forschung in diesem Bereich tragen zur gezielten Verbesserung der Gesundheitsversorgung für beide Geschlechter bei. Dabei wollen wir die Expertise des Fachbeirates für gendergerechte Gesundheit beim Gesundheitsfonds Steiermark miteinbeziehen.

Schwerarbeitsverordnung ändern

Wir fordern, dass Berufe in der Pflege und Betreuung von kranken, pflegebedürftigen und behinderten Menschen als besonders anstrengend anerkannt werden. Außerdem setzen wir uns dafür ein, dass die Ausbildungszeiten in Pflegeberufen für die Schwerarbeitspension angerechnet werden.

Weniger Bürokratie

Bürokratie und Dokumentationspflichten nehmen Pflegekräften sowie Ärztinnen und Ärzten viel Zeit für die Arbeit mit den Patientinnen und Patienten. Wir wollen überbordende Dokumentationspflichten noch weiter abbauen und die Chancen der Digitalisierung nutzen, damit mehr Zeit für die Behandlung und Pflege der Patientinnen und Patienten bleibt.

Gesundheitszentren in allen Regionen

Wir wollen die Erfolgsgeschichte der Gesundheitszentren in der Steiermark fortsetzen. Gesundheitszentren sollen in allen Regionen des Landes als Ergänzung zu den Hausärztinnen und Hausärzten in Einzel- und Gruppenordinationen eingerichtet werden.

Novelle des Primärversorgungsgesetzes

Es soll gesetzlich möglich werden, mehr medizinische Leistungen in Gesundheitszentren anzubieten, wie z.B. in der Frauenheilkunde oder Zahnheilkunde. Außerdem wollen wir die Möglichkeiten von Telemedizin und E-Health verstärkt nutzen, um damit die Versorgung der Steirerinnen und Steirer insbesondere in ländlichen Regionen zu verbessern.

Stärkung des öffentlichen Gesundheitswesens

Damit öffentliche Gesundheitsaufgaben effizienter durchgeführt werden können, wollen wir ein Konzept zur Etablierung von „Gemeindeärztinnen und -ärzten" erarbeiten und die amtsärztliche Tätigkeit attraktiver gestalten.

Digitalisierungspotenziale im Gesundheitswesen heben

Die voranschreitende technologische Entwicklung soll auch im Gesundheitsbereich bestmöglich genutzt werden, um Erleichterungen für Patientinnen und Patienten sowie Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zu schaffen.

Zügige Errichtung des Klinikums Stainach

Zur Sicherstellung der Gesundheitsversorgung im Bezirk Liezen errichten wir eines der modernsten Spitäler Österreichs. Wir wollen die Errichtung des Leitspitals für den Bezirk zügig vorantreiben und gleichzeitig die vielfältige Gesundheitsversorgung der Region unter Berücksichtigung der erarbeiteten Nachnutzungskonzepte weiter stärken.

Mehr Angebote für psychisch Erkrankte und Suchtkranke

Wir wollen die jüngst ausgearbeiteten und nun vorliegenden Pläne für die Behandlung von psychisch Kranken bzw. Suchtkranken realisieren und damit das Angebot für Betroffene und deren Angehörige ausbauen und verbessern.

Mehr Angebote für Demenzkranke

Die Zahl der Demenzerkrankungen nimmt – auch aufgrund der gestiegenen Lebenserwartung – immer mehr zu. Um auf die speziellen Bedürfnisse von an Demenz erkrankten Mitmenschen einzugehen, entwickeln wir spezielle Demenzpflegeangebote. Wir wollen eine verbesserte Versorgungsqualität für diese wachsende Gruppe von Patientinnen und Patienten.

Entlastung pflegender Angehöriger

Mit dem neuen Pflege- und Betreuungsgesetz haben wir den Grundstein für die Stärkung der mobilen Pflege und Betreuung, den Ausbau von Tageszentren, der Kurzzeitpflege und der Übergangspflege gelegt. Um pflegende Angehörige weiter zu entlasten, werden wir diese Angebote ausbauen.

Forcierung des Grundsatzes „mobil vor stationär"

Wir machen den Wunsch vieler Menschen zu unserem Ziel und wollen ermöglichen, dass sie – solange es geht – in ihrem gewohnten Umfeld bleiben können. Daher wollen wir den Ausbau mobiler Pflege- und Betreuungsangebote ebenso forcieren wie jene des betreuten Wohnens.

Pflege-Bedarfs- und Entwicklungsplan 2030

Zur verlässlichen Planung der steirischen Pflegelandschaft soll ein neuer Bedarfs- und Entwicklungsplan 2030 erstellt werden. Damit sichern wir das Pflegeangebot für ältere Menschen und ihre Angehörigen nachhaltig und entwickeln es bedarfsgerecht weiter.







Für Mobilität und Infrastruktur

in der Steiermark

Mobilität ist ein Grundbedürfnis von Menschen und eine Grundvoraussetzung für erfolgreiche Wirtschaft und breiten Wohlstand. In der Steiermark spielt Mobilität auch in Zusammenhang mit dem erfolgreichen Automotive-Cluster eine zentrale Rolle: Unsere Steiermark ist international eine treibende Kraft, wenn es um die Zukunft der Mobilität geht.

Für die Sicherung des Wissenschafts- und Wirtschaftsstandortes Steiermark ist eine Verkehrsinfrastruktur nach internationalen Standards eine absolute Grundvoraussetzung. Durch die historischen Infrastrukturprojekte Semmering-Basistunnel und Koralmtunnel eröffnen sich für den Standort Steiermark bzw. die Region „Südösterreich“ neue Perspektiven. Mit dem Auf- und Ausbau des Cargo Center Graz ist die Steiermark zu einem europäischen Logistik-Hub geworden, der mittlerweile 2.000 Arbeitsplätze sichert.

Mobilitätsinfrastrukturen, wie Straße und Schiene, müssen konsequent entlang der Bedürfnisse von Menschen und Betrieben weiterentwickelt werden. Es ist mehr denn je wichtig, Infrastruktur ganzheitlich zu denken: Verkehrs- und Telekommunikationsinfrastrukturen sind in jeder Hinsicht zukunftsentscheidend.

Für die Steiermark ist es in den nächsten Jahren besonders wichtig, Lücken in der Infrastrukturversorgung zu schließen. Straßen- und Schieneninfrastruktur sowie die Breitbandversorgung müssen zeitgemäß gestaltet sein, damit unsere Steiermark die besten Verbindungen in die Zukunft hat.

Digitale Infrastrukturen spielen auch für modernes, zeitsparendes E-Government eine zentrale Rolle. Die App des Landes Steiermark ermöglicht Bürgerinnen und Bürgern, Unternehmen und Organisationen eine zeit- und ortsunabhängige Erledigung zahlreicher Amtswege.

Das haben wir **umgesetzt**

Koralmbahn

Das Jahrhundertprojekt Koralmbahn ist baulich weitestgehend fertiggestellt und wird Ende 2025 seinen Betrieb aufnehmen. Damit wird sich die Fahrzeit zwischen Graz und Klagenfurt so weit verkürzen, dass es zu einem weiteren Zusammenwachsen der Region Südösterreich kommen wird. Dies verbessert nicht nur die umweltfreundliche Mobilität, sondern bringt Chancen und Perspektiven für die gesamte Region.

Elektrifizierung der Strecke Graz-Köflach und Südweststeiermark

Die GKB-Bahnstrecken in der West- und Südweststeiermark werden bis 2028 durchgehend elektrifiziert. Diese wichtige Zukunftsinvestition sichert den Bahnbetrieb auf Jahrzehnte hinaus und spart jedes Jahr 16.000 Tonnen CO_2 ein.

Strategische Absicherung steirischer Interessen im Zielnetz 2040 der ÖBB

Für den vierspurigen Ausbau zwischen Graz und Bruck sowie zahlreiche weitere Zukunftsprojekte haben der Bund und die Bundesbahn ihre grundsätzliche Zustimmung erteilt und Finanzierungen in Aussicht gestellt.

Mehr Sicherheit an Eisenbahnkreuzungen

Gemeinsam mit den Verkehrspartnern und den steirischen Gemeinden werden Eisenbahnkreuzungen überprüft, umgestaltet und sicherer gemacht. Allein in der Stadt Graz werden fünf Unterführungen errichtet und dafür insgesamt 150 Millionen Euro investiert.

Steiermark als strategischer Partner beim Güterterminal Werndorf

Mit der Inbetriebnahme des zweiten Terminals wird der Güterterminal Werndorf mit dem Cargo-Center Graz zu einer Logistikdrehscheibe europäischen Formats.

Angebotsverbesserung im öffentlichen Verkehr

Durch die Verdichtung des Taktes der S-Bahn Steiermark sowie der Regionalbuslinien haben wir das Angebot im öffentlichen Verkehr verbessert.

Rad- und Fußverkehrsoffensive

Dafür haben wir ein attraktives Anreiz- und Förderprogramm für den Radwegeausbau sowie die erste steirische Fußverkehrsstrategie inklusive Förderprogramm für Gemeinden und Gemeindeverbände gestartet.

Investitionen in das Straßennetz

Um steirische Straßen sicherer und leistungsfähiger zu machen, haben wir wichtige Bauprojekte in allen Regionen umgesetzt. Durch eine Erhöhung des Budgets im ländlichen Wegebau kann das Gemeindestraßennetz im ländlichen Raum schneller und besser saniert werden.

Digitale Meilensteine

Der massive Ausbau der Breitbandinfrastruktur in der Steiermark hat für hunderte Millionen Euro an Investitionen gesorgt. Auch die Verfügbarkeit von schnellem Internet wurde dadurch in der gesamten Steiermark massiv verbessert. Mittlerweile gibt es einen Glasfaserzugangspunkt in jeder der 286 steirischen Gemeinden, 78 Prozent aller Haushalte und 76 Prozent aller Betriebe haben mittlerweile die Möglichkeit, sich an schnelleres Internet anschließen zu lassen. Die kommunale Infrastruktur wurde in den letzten Jahren deutlich gestärkt.

Das haben wir **vor**

Straßeninfrastruktur fit für die Zukunft machen

Die wichtigsten Maßnahmen sind für uns der dreispurige Ausbau der A9 von Graz Richtung Süden, der Ausbau der S 36 von Judenburg nach St. Georgen/Judenburg, der Lückenschluss nach Kärnten auf der S 37, die A2-Anschlussstelle bei Buch/St. Magdalena (Abfahrt Hartberg Süd), der Vollanschluss des Knoten Liezen auf der A9, die Ausbauprojekte B70 und B68 sowie der Vollausbau der L601 und die Zubringerinfrastruktur zum Bahnhof Weststeiermark.

Bahnland Steiermark ausbauen

Notwendig für den Ausbau des Bahnlandes Steiermark sind der viergleisige Ausbau der Verbindung Graz – Bruck/Mur mit dem Nahverkehrsknoten Gösting und die künftige Anbindung von Mürzzuschlag, der zweigleisige Ausbau Graz – Werndorf – Spielfeld und die niveaufreie Verkehrslösung am Straßennetz zwischen Wildon und Ehrenhausen, der leistungsstarke Ausbau der Achse Graz – Gleisdorf, der Neubau Fürstenfeld – Ilz – Gleisdorf, der Neubau des Bosruck-Basistunnels, die Anbindung der Oststeiermark an die Koralmbahn sowie die Haltestelle der Koralmbahn am Flughafen Graz. Für Murtalbahn, Thermenbahn und Radkersburger Bahn muss gemeinsam mit dem Bund ein Zukunfts- und Investitionskonzept erarbeitet werden. Der Ausbau der Südbahn zwischen Graz und Maribor sowie die Forcierung der Pyhrn-Schober-Achse auf europäischer Ebene sind ebenfalls wichtige Zukunftsprojekte.

Mikro-Öffentlichen Nahverkehr in Bewegung bringen

Wir wollen dafür sorgen, dass in Regionen, in denen bis jetzt Anbindungen fehlen, auch die Erreichbarkeit des öffentlichen Verkehrs durch Angebote des Mikro-Öffentlichen Nahverkehrs hergestellt wird. Der Mikro-ÖV muss kundenfreundlich weiterentwickelt werden und besonders die Thematik Lösungen für die „letzte Meile“ müssen optimiert werden.

Ausbau von Park&Ride-Anlagen

Um den Umstieg auf öffentliche Verkehrsmittel zu erleichtern, wollen wir mehr ausreichend dimensionierte Park&Ride-Anlagen in allen Bezirken und besonders rund um die Landeshauptstadt schaffen.

Breitbandausbau weiter vorantreiben

Die Beschleunigung des Glasfaserausbaus in ländlichen steirischen Regionen in Zusammenarbeit von Land Steiermark, landeseigener Breitbandinfrastrukturgesellschaft sbidi, der Energie Steiermark als kommerziellem Anbieter und weiteren Providern hat nach wie vor oberste Priorität. Im Zuge des aktuellen Calls des Bundes im Rahmen der zweiten Breitbandmilliarde stehen der Steiermark rund 110 Millionen Euro an Fördermitteln zur Verfügung, die eine Investition in Höhe von rund 200 Millionen Euro in das Glasfasernetz auslösen werden. Dies wird die Versorgung der Steiermark mit schnellem Internet weiter voranbringen. Wir setzen uns für eine dritte Breitbandmilliarde ein.

Wasserinfrastruktur weiterentwickeln

Mit dem Wassernetzwerk Steiermark 2050 sichern wir den innersteirischen Wasserausgleich vom wasserreichen Norden in den Süden und Osten unseres Landes und sichern mit dem Ausbau der Transportleitungen auf Jahrzehnte hinaus die Trinkwasserversorgung der Steirerinnen und Steirer. Wir sorgen für Reinvestitionen in die bestehende Infrastruktur in der Ver- und Entsorgung und erschließen, wo es möglich ist, auch neue Quellen und Grundwasserkörper. Außerdem nutzen wir die Potenziale der Digitalisierung in der Wasserinfrastruktur und steigern deren Resilienz. Das erhöht die Trinkwasserversorgungssicherheit und garantiert den Wert- und Funktionserhalt unserer Wasserinfrastruktur. Damit verbunden bekennen wir uns ohne Wenn und Aber zur zentralen Rolle der öffentlichen Hand in der Wasserversorgung.



Für Regionen, Gemeinden und Ortskerne

in der Steiermark

Die hohe Lebensqualität in der Steiermark beginnt in den Regionen und Gemeinden. Sie tragen entscheidend zur steirischen Identität und gesellschaftlichen Stabilität bei. Wir wollen daher den sozialen und kulturellen Zusammenhalt in den steirischen Regionen weiter stärken und setzen hier einen klaren Schwerpunkt. Die steirischen Regionen mit ihren Gemeinden stehen für unterschiedliche Stärkefelder – von der Kulinarik bis zur Industrie –, die wir im Interesse des ganzen Landes strategisch fundiert weiterentwickeln wollen.

Besonders wichtig sind uns vitale, lebenswerte Ortskerne in den steirischen Gemeinden. Ihre Belebung ist aus vielen Gründen von Bedeutung: Wir nutzen bestehende Bausubstanz besser, bringen wirtschaftliches und gesellschaftliches Leben zurück in die Zentren, sorgen für kurze Wege und unterstützen insgesamt die Qualität von Gemeinschaften und Nachbarschaften.

Die Steiermark ist kein zentralistisches Bundesland: Hier wächst Zukunft in den Regionen und Gemeinden. Deshalb haben wir in einer Regionaltour in allen sieben steirischen Regionen rund 900 Akteurinnen und Akteure zusammengebracht, um Strategien und Ansätze zur Stärkung der Ortskerne zu entwickeln.

Attraktive Regionen und Ortskerne und eine attraktive Steiermark gehen für uns Hand in Hand.

Das haben wir **umgesetzt**

Stärkung der Ortskerne

Zur Stärkung der Ortskerne haben wir eine zentrale Stelle eingerichtet, die alle Maßnahmen und Förderungen des Landes koordiniert. Derzeit werden mehr als 100 Gemeinden betreut. Mit den Förderaktionen „Starke Zentren“, „Orts- und Stadtkernförderung im ländlichen Raum”, „Sanierungsoffensive zur Belebung von Ortskernen”, „Förderung für regionale Messen und Leistungsschauen” und der Förderinitiative für Stadtmarketinginitiativen konnte ein großer Teil der steirischen Städte und Gemeinden finanziell unterstützt werden.

Landesentwicklung mit Strategie

Wir haben die Landesentwicklungsstrategie 2030+ für die Landes- und Regionalentwicklung mit Fokus auf Digitalisierung, Wirtschafts- und Arbeitsstandort, Mobilität der Zukunft, Ressourcenmanagement, Aus- und Weiterbildung sowie Regionalität und regionale Identität in Zusammenarbeit aller Ressorts und Landesabteilungen erarbeitet und im Landtag beschlossen.

Atlas zur Landesentwicklung Steiermark

Zur Steuerung der Umsetzung der Landes- und Regionalstrategien wurde mit dem „Atlas zur Landesentwicklung” ein in Österreich einzigartiges neues digitales Monitoringsystem geschaffen, das die Analyse der Entwicklung der Gemeinden, Regionen und des Landes nach den wichtigsten statistischen Kenngrößen möglich macht.

Förderungsoffensive „Starke!Zentren”

Im Zuge einer neuen Förderung der Wirtschaftsförderungsgesellschaft SFG wurden Umbau-, Sanierungs- und Modernisierungsmaßnahmen in Ortszentren für eine weitestgehend wirtschaftliche Nutzung finanziell unterstützt. Insgesamt wurden rund 50 Projekte bewilligt, die nach ihrer Adaption einer neuen Nutzung zugeführt werden und damit dem Leerstand in Orts- und Stadtzentren entgegenwirken.

Sanierungsoffensive zur Belebung von Ortskernen

Mit dieser Förderung wird ein wichtiger Impuls zur Belebung von Ortszentren und der Schaffung von attraktivem Wohnraum gesetzt. Seit 2022 können neben Gemeinden und mehrheitlich im Eigentum von Gemeinden stehenden Gesellschaften auch gemeinnützige Bauvereinigungen und Personengemeinschaften mittels günstiger Landesdarlehen Bestandsobjekte in zentralen Lagen ankaufen und sie in weiterer Folge wohnbaugefördert prioritär sanieren.

Regionales Innovationscoaching

Das Projekt „Regionales Innovationscoaching“ fungiert als Instrument des Wirtschaftsressorts zur Stärkung der steirischen Regionen. Die Aktivitäten sind darauf ausgerichtet, regionale Unternehmen und Wirtschaftsstandorte bei der Entwicklung neuer Produkte, Dienstleistungen und Prozesse zu unterstützen, um deren Wettbewerbsfähigkeit zu steigern. Nach einer Pilotphase steht nun für jede der sieben steirischen Regionen ein Coach zur Verfügung. Mit über 2.000 Beratungsgesprächen und mehr als 70 Veranstaltungsbeiträgen pro Jahr ist das Standortcoaching ein wichtiger Motor für die regionale Entwicklung.

Kommunale Infrastruktur

Wir haben die kommunale Infrastruktur deutlich gestärkt. Durch die Unterstützung mit Bedarfszuweisungen konnten moderne Gemeindeämter als erste Servicestelle für Steirerinnen und Steirer sichergestellt, Kindergärten und Schulen nach den neuesten pädagogischen Standards gestaltet und Freizeiteinrichtungen für die Naherholung geschaffen werden.

Durch die Erhöhung des Budgets im ländlichen Wegebau kann das Gemeindestraßennetz im ländlichen Raum besser und schneller saniert werden.



Das haben wir **vor**

Ausbau der Ortskernkoordination

Für lebendige Ortszentren müssen raumordnungsrechtliche Maßnahmen und Förderanreize verstärkt Hand in Hand gehen. Die von verschiedenen Stellen bestehenden Förderangebote sollen attraktiver gemacht und bei der Ortskernkoordination des Landes Steiermark in einem „One Stop Shop“ gebündelt werden.

Ortskerne weiter attraktivieren

Neben einem leistbaren Wohnraumangebot braucht es vor allem eine funktionierende Nahversorgungs- und Gewerbestruktur in den Ortskernen. Wir werden daher die Fördermöglichkeiten für Sanierungs- und Revitalisierungsprojekte von gewerblich genutzten Flächen verbessern, Investitionspakete für Projekte zwischen Gemeinden und Unternehmen ermöglichen und eine bessere Abstimmung der Sanierungs- und Wohnbauförderung mit gewerblichen Projekten für eine funktionelle Durchmischung forcieren.

Steirischen Mikro-Öffentlichen Nahverkehr ausbauen

Die Regionalverbände haben sich für den Aufbau von Mikro-ÖV-Systemen bewährt. Unser Ziel ist ein flächendeckendes System für den steirischen Mikro-Öffentlichen Nahverkehr.

Integrierte Regionalentwicklung ausbauen

Das Förderprogramm „Integrierte Regionalentwicklung“ ist das einzige Förderprogramm, das ausschließlich aus Landesmitteln besteht und nicht an EU-Vorgaben gebunden ist. Den größeren Spielraum in der Themensetzung der Fördervorhaben wollen wir nutzen, um neue Themen und noch mehr Innovationskraft in die Regionen zu bringen.

Reform des Landes- und Regionalentwicklungsgesetzes

Das Steiermärkische Landes- und Regionalentwicklungsgesetz ist seit seiner Einführung unverändert. Nach einer umfangreichen Evaluierung braucht es Adaptierungsmaßnahmen in diversen Bereichen.

Unterstützung unserer Gemeinden

Unsere steirischen Gemeinden und Städte arbeiten tagtäglich daran, den Steirerinnen und Steirern ein gutes Leben zu bieten und liefern wichtige Beiträge für alle Lebensbereiche. Wir wollen auch in Zukunft die Gemeinden bei ihren Vorhaben durch den Einsatz von Bedarfszuweisungsmitteln unterstützen.

Besserer Finanzausgleich für unsere Gemeinden

Mit dem Finanzausgleich 2024 ist es gelungen, mehr finanzielle Mittel für die steirischen Gemeinden zu lukrieren. Bei den kommenden Finanzausgleichsverhandlungen streben wir an, die Benachteiligung der steirischen Gemeinden bei den Ertragsanteilen pro Kopf zu beseitigen. Zukunftsfonds, Strukturfonds und auch die Mittel für die Sicherung von Eisenbahnkreuzungsanlagen sollen erhalten und ausgebaut werden.

Evaluierung der Zweitwohnsitz- und Leerstandsabgabe

Die bestehenden Regelungen zur Zweitwohnsitz- und Leerstandsabgabe sollen evaluiert und auf ihre Praxistauglichkeit und ihren Nutzen für die steirischen Gemeinden hin überprüft werden.

Moderne Landesverwaltung

Wir wollen den beschrittenen Weg weitergehen und in den Bezirkshauptmannschaften auch in Zukunft Kompetenzen bündeln, um weitere Kompetenzzentren für wichtige Schwerpunkte zu schaffen.



Für Sanieren, Bauen und Wohnen

in der Steiermark

Die Steiermark ist ein attraktiver Ort zum Leben und Arbeiten. Diese Attraktivität wollen wir erhalten und ausbauen. Dafür ist es wichtig, unser Land rund um das Sanieren, Bauen und Wohnen fit für die Zukunft zu machen. In den letzten Jahren wurden sowohl das Raumordnungsgesetz als auch das Baugesetz mehrfach novelliert und damit an die sich stets verändernden Lebensumstände angepasst. Wir wollen eine moderne und zukunftsorientierte Raumplanung, die einerseits den Herausforderungen in Bezug auf den Klimawandel gerecht wird und andererseits eine positive Entwicklung unseres Landes ermöglicht.

Einer sparsamen und effizienten Nutzung von Grund und Boden kommt dabei eine immer wichtigere Bedeutung zu, weshalb wir neben anderen Bereichen auch im Rahmen der Wohnbauförderung einen besonderen Fokus auf die Sanierung von Bestandsobjekten legen.

Wohnen soll in der Steiermark noch qualitätsvoller, nachhaltiger und vor allem leistbarer werden. Speziell junge Menschen und Familien sollen dabei unterstützt werden, sich auch Haus- und Wohnungseigentum schaffen zu können. Im Sinne niedrigerer Baukosten setzen wir uns für effizientere und schnellere Verfahren ein.



Das haben wir **umgesetzt**

Sorgsamer Umgang mit Grund und Boden

Im Zuge der Bau- und Raumordnungsnovellen haben wir zahlreiche Maßnahmen gesetzt, um einen sorgsamen und schonenden Umgang mit Grund und Boden zu gewährleisten. Durch eine aktive Bodenpolitik wird sichergestellt, dass bestehendes Bauland im Sinne der Widmung genutzt wird und kein weiteres Ausufern in Freiflächen stattfindet. Darüber hinaus wurden Regelungen getroffen, um die Bodenversiegelung gerade bei flächenintensiven Handelsbetrieben möglichst gering zu halten und Parkplätze so flächenschonend wie möglich auszugestalten.

Attraktivierung der Sanierungsförderungen

Mit der „Sanierungsförderung NEU“ haben wir ein umfassendes Paket umgesetzt, das sowohl das Klima als auch die Geldbörse der Menschen schont. Alle Förderschienen wurden deutlich attraktiviert und vereinfacht. Zudem wurde ein besonderer Fokus auf Leistbarkeit und hohe ökologische Standards gelegt.

Zukunftsfitter mehrgeschoßiger Wohnbau

Durch die große Reform der Geschoßbauförderung wurde auf eine Kombination aus niedrigverzinsten Landesdarlehen und erhöhten Förderungsbeiträgen umgestellt, womit auch in Zeiten höherer Bau- und Finanzierungskosten leistbares Wohnen ermöglicht wird. Insgesamt werden bis 2026 knapp 5.500 leistbare Miet-, Eigentums- und Mietwohnungen mit Kaufoption auf den Weg gebracht.

Große steirische Wohnraumoffensive

Mit dieser Initiative investiert das Land Steiermark bis 2026 knapp 300 Mio. Euro in leistbares, nachhaltiges und qualitätsvolles Wohnen. Vor allem junge Menschen und Familien werden mit niedrigverzinsten Landesdarlehen von bis zu 200.000 Euro im Rahmen der Eigenheimförderung sowie mit dem Jungfamilien-Bonus von bis zu 10.000 Euro unterstützt. Für besonders einkommensschwache Haushalte besteht mit „Sanieren für Alle“ zudem ein spezielles Förderangebot für thermische Sanierungen.

Einführung einheitlicher Mietzins-beschränkungen im geförderten Wohnbau

Wir ermöglichen leistbare Mieten durch Einführung einheitlicher Mietzinsbeschränkungen im geförderten Wohnbau in der Höhe von maximal zwei Drittel des steirischen Richtwerts. Bei Sozialmietwohnungen gilt eine noch strengere Beschränkung von maximal 60 Prozent des steirischen Richtwerts; Mieterinnen und Mieter solcher Wohnungen dürfen außerdem nicht mit Grund- und Aufschließungskosten belastet werden.

Wohn-Bonus zur Mietpreissenkung

Um die durch die Zinssteigerungen auch im sozialen Wohnbau teils starken Mieterhöhungen zu kompensieren, wurde der Wohn-Bonus für geförderte Geschoßbauwohnungen umgesetzt. Von dieser Akut-Hilfe profitieren mehr als 20.000 Steirerinnen und Steirer.

Verhinderung von Mietsprüngen

Um große Mietsteigerungen im geförderten Wohnbau abzumildern, wurde die Möglichkeit der Verlängerung des Rückzahlungszeitraums für rund 25.000 betroffene Wohnungen umgesetzt.

Neuer Wohnraum schafft wirtschaftliche Impulse

Die Wohnbauförderung leistet auch einen wichtigen Impuls für die (Bau-)Konjunktur und zur Sicherung von Arbeitsplätzen. Trotz einer äußerst schwierigen Situation konnten im Durchschnitt der Jahre 2019 bis 2023 jährlich mehr als 2.300 neue Wohneinheiten errichtet werden, davon rund 40 Prozent im Neubau. Dazu kommen tausende Sanierungen von Ein- und Zweifamilienwohnhäusern sowie Wohnungen pro Jahr.



Das haben wir **vor**

Bodenstrategie der Zukunft

Ein weiterhin sorgsamer Umgang mit Grund und Boden erfordert eine durchdachte, abgestimmte Entwicklung auf Landes-, regionaler und kommunaler Ebene. Dazu ist eine effiziente Nutzung von Instrumenten und die Neuformulierung von an die zukünftigen Herausforderungen angepassten Zielen und Maßnahmen notwendig, die sich nach den Prinzipien „Boden schützen - Standorte entwickeln - Zentren stärken" richten. Eine steirische Bodenstrategie der Zukunft muss neben dem Ziel des Schutzes der Ressource Boden darauf ausgerichtet sein, die vielfältigen gesellschaftlichen Nutzungsansprüche (z.B. für Wohnen, Produktion, Energie, Versorgungseinrichtungen) flächensparend auf die jeweils bestgeeigneten Standorte – sei es auf Landesebene, auf regionaler Ebene oder innerhalb einer Gemeinde – zu lenken. Hierzu braucht es ein Bündel an Raumordnungs- und Wirtschaftsförderungsinstrumenten sowie eine prozessorientierte Begleitung von Standortentwicklungsprojekten durch Land, Regionen und Gemeinden.

Positive Weiterentwicklung der Wohnbauförderung

Wir wollen die Wohnbauförderung auch in Zukunft mit dem Ziel weiterentwickeln, leistbare Mietwohnungen sowie leistbares Eigentum zu ermöglichen. Damit sich vor allem junge Menschen und Familien Haus- und Wohnungseigentum schaffen können, wollen wir in der Wohnbauförderung weitere Anreize zur Eigentumsbildung schaffen und den Anteil an geförderten Eigentumswohnungen weiter erhöhen.

Fokus weiter auf Sanierung setzen

Wir bekennen uns zu einem sorgsamen Umgang mit der begrenzten Ressource Boden und wollen daher Wohnhaussanierungen, Nachverdichtungen und Nachnutzungen bereits bebauter Liegenschaften gegenüber weiterer Bodenversiegelung durch Neubauten forcieren.

Baukostensenkung durch Verfahrensbeschleunigung und Entbürokratisierung

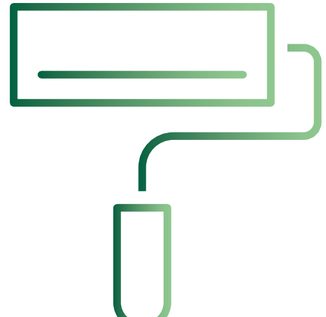
Wir wollen die geltenden Bestimmungen im Zusammenhang mit Bauvorhaben evaluieren. Ziel soll es zum einen sein, Verfahren effizienter und schneller abzuwickeln, ohne Abstriche bei der nötigen Rechtssicherheit zu machen. Zum anderen setzen wir uns für eine Deregulierung im Bereich der bautechnischen Normen und Standards ein.

Steirisches Modell des „Sicher Vermietens"

Damit leerstehende Wohnungen verstärkt auf den Markt gebracht werden, wollen wir ein steirisches Modell des „Sicher Vermietens" etablieren, womit einerseits Eigentümerinnen und Eigentümer zur unkomplizierten Vermietung motiviert und andererseits leistbare Wohnungen zur Verfügung gestellt werden sollen.

Nachhaltige Finanzierung der Wohnbauförderung

In der Wohnbauförderung braucht es mittel- und langfristig einen nachhaltigen Finanzierungskreislauf. Dafür soll der Anteil an Landesdarlehen gegenüber nicht rückzahlbaren Zuschüssen im geförderten Geschoßbau weiter erhöht werden, was auch zu einer Entlastung der Bewohnerinnen und Bewohner von Kapitalmarktrisiken führt. Überdies fordern wir, dass die KIM-Verordnung (Kreditinstitute-Immobilienfinanzierungsmaßnahmen-Verordnung) praxistauglich überarbeitet wird.





Für Tourismus, Sport und Lebensqualität

in der Steiermark

Gastlichkeit ist ein wichtiger steirischer Wert. Als vielfältiges Ganzjahres-Tourismusland mit hoher Lebensqualität und einzigartigen Kulturlandschaften soll die Steiermark attraktiv für Gäste aus dem In- und Ausland sein. Schon jetzt sind wir das beliebteste Urlaubsland der Österreicherinnen und Österreicher. Die gezielte Weiterentwicklung unseres Tourismus soll Wertschöpfung und Lebensqualität für Steirerinnen und Steirer sichern. Wir wollen keinen „Overtourism", sondern nachhaltigen Qualitätstourismus, der für alle Beteiligten ein Gewinn ist.

Eine wichtige Rolle für Lebensqualität und Tourismus spielt auch der Sport. Mit unseren internationalen Sport-Events sind wir sportlicher Publikumsmagnet auf Weltmeister-Niveau. Unzählige Sportvereine bringen das Land in Bewegung und bieten vielfältige Sport-Infrastrukturen. Die Leistungen des Sports für unsere Steiermark und für die Gesundheit der Bevölkerung wollen wir gezielt weiterentwickeln, weil sie für spürbare steirische Lebensqualität noch wichtiger werden.



Das haben wir **umgesetzt**

Moderne Tourismus-Strukturen

Durch die grundlegende Reform der Tourismusstruktur in der Steiermark und die Konzentration auf 11 Erlebnisregionen haben wir für eine bessere internationale Vermarktung und den effizienteren Ressourceneinsatz im Tourismusmarketing gesorgt. Alle Zahlen und Fakten bestätigen: Die Steiermark und ihre touristischen Regionen sind nach der Reform besser positioniert als jemals zuvor.

Höhere Tourismusfinanzierung

Die Unterstützung des heimischen Tourismus und seiner gewerblichen Betriebe wurde weiter ausgebaut. Durch die Reform stehen mehr Mittel für die im Tourismus tätigen Betriebe, aber auch für touristische Gemeinden zur Verfügung. Die Möglichkeiten, auch touristische Infrastruktur durch die Erlebnisregionen zu unterstützen, wurden durch eine Novelle der rechtlichen Rahmenbedingungen erweitert.

Schulskikursförderung

Mit der jährlichen Schulskikursförderung unterstützen wir unsere Schulen dabei, Kinder und Jugendliche für Wintersport begeistern und die Steiermark schon bei den Jüngsten als Wintersportland bekannt zu machen.

Förderprogramm „Erfolgsrezepte”

Die Förderung unserer heimischen Gastronomie ist uns ein besonderes Anliegen. Mit dem Programm Erfolgsrezepte wurde eine spezielle Maßnahme zur Unterstützung von Investitionen und attraktiven Angeboten in Gaststätten geschaffen.

Förderungen für Zukunftsthemen

Um in die Zukunft des Tourismus zu investieren und Herausforderungen bestmöglich zu begegnen, haben wir gezielte Schwerpunkte in den Themenbereichen Nachhaltigkeit, Cyber Security, sanfte Mobilität und Internationalisierung gesetzt.

Landestourismusstrategie Steiermark

Mit der neuen Tourismusstrategie haben wir einen gemeinsamen Wegweiser für eine zukunftsorientierte und nachhaltige Tourismusentwicklung in der Steiermark beschlossen. Für den Themenbereich der Nachhaltigkeit wurde eine eigene Strategie erarbeitet.

Standortmarketing etabliert

Steiermark Tourismus ist als Tourismusorganisation des Landes Steiermark für die Durchführung von Marketingmaßnahmen auf nationalen und internationalen Herkunftsmärkten sowie für die Entwicklung des Markencontents zuständig. Seit 1. Jänner 2022 ist Steiermark Tourismus um den neuen Aufgabenbereich Standortmarketing vergrößert. Ziel der Erweiterung ist es, Koordination sowie einheitliche Strategie für das regionale Standortmarketing der Steiermark gewährleisten zu können.

Mehr Förderungen für Sportvereine und Verbände

Seit 2019 haben wir das Sportbudget um fast 6 Mio. Euro erhöht. Mit diesen zusätzlichen Mitteln ist es gelungen, die steirischen Dach- und Fachverbände zu stärken.

Mountainbike-Koordinator

Mit der Etablierung eines Mountainbike-Koordinators ist es gelungen, Konflikte zwischen Sportbegeisterten und Grundstückseigentümerinnen und -eigentümern zu entschärfen und gemeinsame Wege zu gehen. Zudem unterstützt der Mountainbike-Koordinator den Bike-Sport in der Steiermark, wie beispielsweise durch Maßnahmen zur einheitlichen Beschilderung und Hilfestellung beim Bau neuer Trails.

Sport-Großereignisse

Mit der Etablierung sportlicher Großveranstaltungen von der Formel 1 bis zu den Sport Austria Finals bietet die Steiermark perfekte Bedingungen, um mehr regionale Wertschöpfung zu generieren und gleichzeitig die Steirerinnen und Steirer für mehr Bewegung und Sport zu begeistern.

Investitionen und Modernisierung von Landessportstätten

Mit der Modernisierung des Landessportzentrums in Graz sowie den Investitionen in das Nordische Ausbildungszentrum in Eisenerz verbessern wir die Sportinfrastruktur und schaffen damit bessere Trainingsbedingungen für die steirischen Sportlerinnen und Sportler, insbesondere für unseren Nachwuchs.

Das haben wir **vor**

Im Tourismus gesund wachsen

Ein gesundes und nachhaltiges Wachstum unserer Tourismuswirtschaft ist vor allem durch eine Steigerung des Anteils ausländischer Gäste möglich. Daher wollen wir die Märkte Tschechien, Polen, Ungarn, Norddeutschland und Niederlande stärker bearbeiten. Förderschwerpunkte soll es auch für Gesundheitstourismus, Kongresstourismus oder Campingtourismus geben.

Qualitäts-, Nachhaltigkeits- und Innovationsoffensive

Aus der bewährten Qualitätsoffensive im Tourismus soll eine Qualitäts-, Nachhaltigkeits- und Innovationsoffensive werden, die unsere Tourismusregionen und -betriebe dabei unterstützt, auf Chancen und Herausforderungen konstruktiv zu reagieren, weiterhin gesund zu wachsen und zur Wertschöpfung im Land Steiermark beizutragen.

Gastronomieschwerpunkte ausweiten

Wir wollen auch künftig einen Schwerpunkt auf die Unterstützung von Investitionen von steirischen Gastronomiebetrieben setzen. Mit dem Förderungsprogramm „Erfolgsrezepte" setzen wir einen wichtigen Impuls für die Branche und unterstützen Gaststätten dabei, ihr Angebot mit Investitionen zu attraktivieren und zu erweitern. Mit der Initiative „Kulinarium Steiermark" prämieren und bewerben wir Betriebe, die sich der Qualität und der Verwendung heimischer Lebensmittel besonders verbunden fühlen. Beide Schwerpunkte wollen wir in den kommenden Jahren enger zusammenführen und ausbauen.

Das Grüne Herz für die Steiermark

Sichtbarkeit und Kommunikationskraft einer Region werden immer wichtiger. Nur durch eine neue und durchgängige Kommunikationsstrategie kann es gelingen, mehr Fachkräfte, Investorinnen und Investoren, Unternehmen, Studierende, Lehrlinge, Journalistinnen und Journalisten etc. für die Steiermark zu begeistern. Das wesentlich touristisch geprägte Bild wird daher in Zukunft etwa um die Bereiche Wirtschaft und Arbeit, Wissenschaft und Forschung sowie Kultur erweitert. Dies soll auch in den nächsten Jahren forciert werden. Das Grüne Herz soll als wertvollste Marke der Steiermark allen Ressorts zur Verfügung stehen.

Weiterentwicklung des Sportlands

Um den steirischen Sport fit für die Zukunft zu machen, wollen wir die Rahmenbedingungen für Sport und Bewegung verbessern. Im Mittelpunkt steht etwa die Stärkung der Sportvereine und des Ehrenamts durch gezielte Förderungen und Maßnahmen sowie die Weiterentwicklung von Spitzen- und Breitensport für eine aktive, zukunftsfähige Sportlandschaft.

Bezirkssportstätten errichten

Damit die Steirerinnen und Steirer in allen Regionen Zugang zu moderner Sportinfrastruktur bekommen, wollen wir in allen Regionen Bezirkssportstätten errichten. Langfristig soll es in jedem Bezirk eine umfassende Sportinfrastruktur geben.

Investition in den Sportnachwuchs

Um unseren steirischen Nachwuchssportlerinnen und Nachwuchssportlern bestmögliche Trainingsmöglichkeiten bieten zu können, investieren wir u.a. in die Sanierung der Ski-Akademie Schladming und wollen prüfen, ob die Etablierung eines Mountainbike-Schwerpunktes eine sinnvolle Ergänzung zum Ski-Schwerpunkt darstellt.

Nationalstadion

Österreich braucht ein multifunktionales Nationalstadion. Für uns ist klar, dass solche Infrastrukturprojekte nicht nur in der Bundeshauptstadt Wien konzentriert sein müssen. Daher fordern wir vom Bund, dass im Falle einer Neuerrichtung das Nationalstadion in der Steiermark gebaut wird.





Kultur
in der Steiermark

Die Steiermark ist das Kulturland Nummer 1. Wir sind stolz darauf, dass unser Bundesland seit jeher ein „Hotspot“ für Künstlerinnen und Künstler, kreative Geister und kluge Köpfe ist. Viele anerkannte, weit über die Steiermark hinaus glänzende zeitgenössische kulturelle Initiativen wurden bereits in den 60er Jahren des vorigen Jahrhunderts ins Leben gerufen: Forum Stadtpark, trigon, steirischer herbst. Dieses Erbe verpflichtet.

Die kulturelle Identität der Steiermark und der Steirerinnen und Steirer ist in unserem Alltag in all ihren Facetten fest verankert: Kultur, Volkskultur und Avantgarde haben uns im ganzen Land viel zu bieten. Jede und jeder kann aus einem reichhaltigen Angebot an „Kultur“ auswählen, was gefällt. Die Dialektik reicht vom Symphonieorchester zur Blasmusik, vom Feuerwehrmuseum zum Künstlerhaus, vom Kellertheater zum Schauspielhaus. Dieser breite Spannungsbogen zeigt sich in der vielfältigen Landschaft des künstlerischen Schaffens in allen Winkeln unseres Bundeslandes. Wir erleben Theater am Griessnerhof in Stadl-Predlitz und im Schauspielhaus Graz, wir genießen Oper bei den Ausseer Barocktagen und im Grazer Opernhaus. Zwischen Stadt und Land gibt es keinen Unterschied. Nicht im Angebot und nicht in der Qualität.

Die Steiermark bringt das zusammen, was für ein lebendiges Kulturleben zusammengehört. Diesen Schatz wollen wir für die Zukunft erhalten und weiterentwickeln. Dass die Steiermark ein vitaler Kreativ-Standort ist, ist auch für unsere innovativen Betriebe wichtig. Kunst und Kultur eröffnen uns neue Perspektiven, die uns in Wirtschaft, Gesellschaft und in ganz Europa weiterbringen. Bereits zweimal war die Steiermark Austragungsort für die Europäische Kulturhauptstadt. Das ist nicht „nur“ Kultur, das sind auch wesentliche und wertvolle Impulse für die Stadt- und Regionalentwicklung und die Identität von ganzen Regionen. Als Kunst- und Kulturland von europäischem Format ermöglicht die Steiermark daher von der „Styriarte“ und der STEIERMARK SCHAU bis zur „Diagonale“ und Festivals wie dem „Aufsteirern“ kulturelle Highlights für viele Geschmäcker und höchste Ansprüche. Tradition und Moderne gehen im Kulturland Steiermark erfolgreich Hand in Hand. Wir investieren in das kulturelle Erbe von heute und morgen, weil darin unsere Zukunft liegt.

Das haben wir **umgesetzt**

Revitalisierung der Grazer Burg

Die Gebäude der Grazer Burg haben eine sehr reichhaltige Bau- und Nutzungsgeschichte. Vom historischen Gebäudebestand der traditionsreichen Grazer Burg ist derzeit allerdings nur die Doppelwendeltreppe als Touristenattraktion erlebbar. Wesentliche, vielfach sogar ältere Teile der Burg aus der Gotik und Renaissance sind für die Öffentlichkeit aktuell nicht zugänglich. Wir haben ein umfassendes Projekt auf den Weg gebracht, das nicht nur diesen historisch äußerst wertvollen Baubestand, sondern auch die Höfe der Burg in ein umfassendes Sanierungsprojekt einbezieht, um historische Räume einschließlich der Burgkapelle für die Öffentlichkeit zugänglich zu machen.

Förderung von Kleindenkmälern („Marterl-Förderung“)

Im Jahr 2022/2023 haben wir ein erstes Programm zur Förderung von Kleindenkmälern begonnen. Aufgrund des großen Interesses im ganzen Land gibt es eine Fortführung des Calls für 2024/2025.

Volkskulturfestival „Aufsteirern“

Das größte Volkskulturfestival zeigt die beeindruckende Vielfalt und Vitalität unserer Volkskultur. Die „Aufsteirern“-TV-Show wurde heuer bereits zum fünften Mal auf ORF 2 ausgestrahlt.

Fair Pay

Wir haben unter Einbindung der Stadt Graz eine gemeinsame Vorgangsweise für die faire Bezahlung von Kulturschaffenden erarbeitet und finanzielle Mittel zur Verfügung gestellt.

Kulturstrategie 2030

In einem breit angelegten künstlerischen, kulturellen und partizipativen Prozess mit über 600 Beteiligten wurden von Frühjahr 2021 bis Frühjahr 2023 Handlungsempfehlungen erarbeitet. Ausgehend davon entstand in Fokusgruppen ein Maßnahmenkatalog mit 10 Themenfeldern. Dabei handelt es sich um an die Politik gerichtete Vorschläge, die die gesammelten Anliegen und Empfehlungen von 40 Expertinnen und Experten der steirischen Kunst- und Kulturszene umfassen.

Sanierung und Umbau des Volkskundemuseums

In den Jahren 2020–2021 wurde das Volkskundemuseum im Zuge der STEIERMARK SCHAU 2021 saniert und wiedereröffnet. Damit steht auch der Veranstaltungssaal (Heimatsaal) der Öffentlichkeit wieder zur Verfügung.

Eröffnung des Erzherzog Johann Museums

Mit der Eröffnung des neuen Erzherzog Johann Museums 2024 in Schloss Stainz wird das Universalmuseum Joanneum um ein weiteres Museum reicher, das sich auf rund 650 Quadratmetern Ausstellungsfläche mit dem Leben und Wirken seines Stifters auseinandersetzt.

Freier Museumseintritt für alle bis 19 Jahre

Alle Besucherinnen und Besucher unter 19 Jahren können alle Museen des Joanneums (ausgenommen sind besondere Veranstaltungstage und die Tierwelt Herberstein) gratis besuchen.



Das haben wir **vor**

Kulturstrategie
Die im Rahmen der Kulturstrategie 2030 erarbeiteten Maßnahmen und Vorschläge sollen inhaltlich geprüft und nach Möglichkeit umgesetzt werden.

Kunst- und Kulturförderung NEU
Durch eine Neufassung des Kunst- und Kulturförderungsgesetzes wollen wir strukturelle und formale Vereinfachungen in der Abwicklung von Förderungsvergaben im Sinne der Kulturstrategie 2030 und durch eine Antrags- und Abrechnungsharmonisierung zwischen den Gebietskörperschaften eine Entbürokratisierung des Förderungswesens bei gleichzeitiger qualifizierter fachlicher Evaluierung schaffen.

Internationalisierung der steirischen Kulturlandschaft
Wir wollen Kulturschaffende dabei unterstützen, Drittmittel, wie EU-Förderungen, in die Steiermark zu bringen. Dabei wollen wir durch internationale Projekte auch einen Fokus auf die Internationalisierung legen.

Regionale Kulturdrehscheiben
Die soziale Verortung von Kultur in den Regionen soll besser erkannt und intensiviert werden. Hierzu wollen wir Kulturdrehscheiben in den Regionen schaffen, die alle Initiativen zusammenfassen und Einrichtungen miteinander verknüpfen.

Fair Pay
Wir bekennen uns zu den durch die Interessensvertretungen vorgeschlagenen Richt- und Mindestgagenmodellen wie Fair Pay. Mindeststandards der Entlohnung sollen geprüft werden und langfristig zu einer angemessenen Bezahlung künstlerischer Leistungen führen.

Stärkung der Museenlandschaft
Mit regelmäßigen Museums-Calls wollen wir die Entwicklung und den Aufbau sowie den Fortbestand steirischer Museen fördern und verbessern. Inhalte sollen weiter digitalisiert werden („PantherWeb“) und zur kollektiven Erinnerung beitragen.

Erhalt von kulturellem Erbe – Marterl-Förderung
Wir wollen die Marterl-Förderung auch in Zukunft zum Erhalt des kulturellen Erbes in der Steiermark fortführen. Damit wollen wir Privatpersonen und Institutionen bei der Erhaltung von steirischen Denkmälern bestmöglich unterstützen.

STEIERMARK SCHAU im Schloss Eggenberg
Im Jahr 2025 verwandelt sich Schloss Eggenberg zum Schauplatz der dritten STEIERMARK SCHAU. Unter dem Titel „Ambition und Illusion“ laden das Schloss und alle Museen dazu ein, einen unverfälschten Blick auf die Geschichte des Schlosses und seiner Bewohnerinnen und Bewohner zu werfen. Darüber hinaus soll das historische Bauwerk und Weltkulturerbe Schloss Eggenberg bis 2027 saniert werden.

Stadt- und Ortsbildschutzgesetz
Das Stadt- und Ortsbildgesetz soll einen steiermarkweiten rechtlichen Rahmen schaffen, um charakteristische Stadt- und Ortsbilder inklusive baukulturell wertvoller Ensembles besser zu schützen.

Ausbau des Filmlandes Steiermark
Wir wollen die Entwicklung des Filmlandes Steiermark vorantreiben und die steirischen Filmförderungsmaßnahmen (CineStyria und Cineart) ausbauen.



Eine starke Steiermark

in Europa und der Welt

Wer für starke Regionen ist, setzt sich auch für ein starkes Europa und eine stabile Nachbarschaft ein. Wir in der Steiermark betreiben daher für unser Land eine aktive Außen- und Nachbarschaftspolitik. Die Alpen-Adria-Region spielt für uns traditionell eine besondere Rolle.

Die Stärkung der europäischen Regionen ist für uns der Schlüssel zu einem bürgernahen Europa. Wir werden den Sitz des Landes Steiermark im Ausschuss der Regionen weiterhin im Interesse der Steiermark nutzen und unsere Anliegen nachhaltig vertreten. Zu unserer Mitgestaltung gehört auch die Vorsitzführung in der Automotive Intergroup des Ausschusses der Regionen. Wir werden die Aufbauarbeit zur Vernetzung der Automobilregionen Europas weiterführen, damit wir in der Steiermark die Herausforderungen im Wandel der Mobilität europaweit federführend mitgestalten können.

Damit Europa ein Europa der Bürgerinnen und Bürger sein kann, braucht es fundierte, umfassende Europainformation. Unser Ziel ist nicht einseitige Werbung, sondern offene, kritische und konstruktive Auseinandersetzung mit der Zukunft Europas. Die Kommunikation mit Jugendlichen und die EU-Gemeinderätinnen und -Gemeinderäte sind uns besonders wichtig. Wir sind der festen Überzeugung, dass wir mit diesem Ansatz mehr für unsere Steiermark bewegen können.

Wir sind stolz, dass in der Stadt der Menschenrechte Graz der Sitz des UNESCO-Menschenrechtszentrums ist. Das Europäische Trainings- und Forschungszentrum für Menschenrechte und Demokratie (ETC-Graz) ist – neben jenem in Buenos Aires – das zweite derartige Zentrum weltweit, das sich mit Menschenrechten befasst.

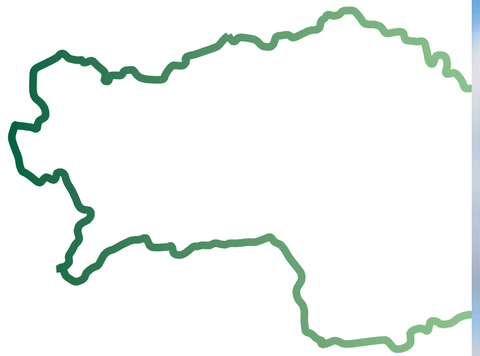
Das haben wir **umgesetzt**

Mehr Europa für steirische Jugendliche

Mit dem ersten Europapreis 2024, Schülerreisen in die EU, dem Projekt „EU in Schulen“ und dem „FairYoungStyria”-Preis leisten wir einen Beitrag zur Europa-Bildung, um das Europa-Bewusstsein an unseren Schulen und damit in unserer Gesellschaft zu stärken.

Bilaterale Partnerschaftsabkommen

Um die Nachbarschaftspolitik und die Erweiterung der internationalen Kooperationen im Sinne der Europa-Strategie und des Westbalkan-Schwerpunkts des Landes Steiermark voranzutreiben, haben wir bereits mehrere bilaterale Abkommen mit Regionen und Ländern innerhalb und außerhalb der EU-Grenzen geschlossen bzw. erneuert (z.B. Kroatien, Frankreich, Nordmazedonien).





Das haben wir **vor**

Starkes Steiermark-Haus in Brüssel

Wir wollen das Steiermark-Haus zum europäischen Kompetenzzentrum für Wirtschaft, Arbeit, Kultur und Bildung ausbauen und das Haus für noch mehr Besucherinnen und Besucher öffnen.

Europabildung stärken

Wir wollen das Bewusstsein für ein starkes Europa bei Schülerinnen und Schülern sowie beim Lehrpersonal fördern und sie mit den Europäischen Institutionen vertraut machen.

EU-Gemeinderätinnen und -Gemeinderäte ausbauen

Europa braucht Information und Austausch. Wir wollen das Netzwerk der steirischen EU-Gemeinderäte und -Gemeinderätinnen noch weiter ausbauen und die Europa-Kommunikation verstärkt in die steirischen Regionen bringen.

Steirische Nachbarschaftspolitik

Wir setzen unseren Westbalkanschwerpunkt in Übereinstimmung mit der Westbalkanstrategie der EU und der österreichischen Außenpolitik konsequent fort. Unser Ziel ist ein nachhaltiges Netzwerk mit Regionen der Westbalkanländer, um diese – auch im Interesse der Steiermark – bei der stärkeren Integration in Europa zu unterstützen.

Alpen-Adria-Allianz fördern

Wir unterstützen die konsequente Weiterentwicklung des Kooperationsnetzwerks Alpen-Adria-Allianz und die verstärkte Nutzung von EU-Geldern für Kooperationsprojekte. Die Zusammenarbeit soll auch durch die Etablierung einer überregionalen, internationalen verwaltungswissenschaftlichen Akademie im Alpen-Adria Raum vertieft werden.

Europäisches Sprachenzentrum weiterhin absichern

Die Steiermark ist Sitz der internationalen Organisation „European Center for Modern Languages“. Wir werden den Standort Graz in gemeinsamer Trägerschaft mit der Stadt Graz und dem Bund weiterhin absichern.

Entwicklungszusammenarbeit neu denken

Mit einer neuen Strategie soll die Entwicklungszusammenarbeit der Steiermark neu ausgerichtet werden. Damit sollen Förderungen für eine Schwerpunktsetzung gebündelt und damit zielgerichteter eingesetzt werden.

Erste Adresse für Weltsteirerinnen und Weltsteirer

Wir wollen mit allen in Verbindung bleiben, die ihre Wurzeln in der Steiermark haben. Die Betreuung der Auslandssteirerinnen und Auslandssteirer, Netzwerkarbeit und Koordination sollen künftig über den Verein „Weltsteirer“ abgewickelt werden.

Wahlrecht für Auslandssteirerinnen und -steirer

Auch die im Ausland lebenden Steirerinnen und Steirer sollen bei der Landtagswahl in ihrem Heimatbundesland wählen können. Damit wollen wir den oft stark in der Steiermark verwurzelten Auslandssteirerinnen und -steirern eine Stimme in ihrer Heimat geben.





Landeshauptmann

DREXLER

24. November | LISTE 1

stvp.at